

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 22. Dezember 1960

Nr. 51

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Wintersportland Schweiz

Wenn man ein halbes Dutzend Kurdirektoren schweizerischer Sportplätze fragen würde: Wie ist das gekommen, wo hat es angefangen? so würde vermutlich jeder behaupten: Bei uns... wir waren die ersten im Wintersport, oder bescheidener: «Wir gehören zu den ersten, die den Skiwinter erfunden haben.» Vielleicht «zieht sogar einer seinen Schuh aus und haut den schiefen Absatz auf das Pult», wie dies berühmte Vorbilder zu tun pflegen, um zweifelhafte Behauptungen besser stützen zu können. Auf alle Fälle, soviel ist sicher, besteht um den Anfang des Skilaufs in der Schweiz vielerlei Ungewissheit.

Immerhin, auf einige Voraussetzungen aus früherer Zeit muss in aller Eile doch hingewiesen werden, sonst wäre all das Spätere nicht möglich gewesen. Zudem sind dann diese Angaben verbürgt und verbrieft. Christoph Iselin, der aus Glarus mit einer mächtigen Pelzmütze aufzurücken pflegte, hat mir alles höchst eigenhändig in die Ohren geblüht. Nämlich, dass er Nansens Schilderung «Auf Schneeschuhen durch Grönland» im Jahre 1891 mit Heissungser verschlungen und postwendend selber so eine Art Schneeschuhe, genannt Ski, angefertigt habe. Geübt wurde in Glarus bei Nacht und Schneetreiben, und der unvermeidliche Verein, nämlich der Skiklub Glarus, wurde 1893 gegründet. Darin liegt nun der Unterschied zwischen dem sporadischen Aufkommen von Ski und Skilauf an verschiedenen «Wintersportplätzen», die es noch gar nicht waren, und die diese Entdeckung auch nicht systematisch weitergetrieben haben, während Iselin und die Glarner eifrig den Skilauf aufgepöppelt, gepflegt und entwickelt haben. Dazu kommt dann die Eroberung des winterlichen Alpgebietes mit Ski durch die Überquerung der Berner Alpen von Meiringen nach Fiesch im Jahre 1897 durch die Freiburger Studenten Paulcke und Genossen. Kurz nach der Jahrhundertwende traten die ersten bedeutsamen und für die spätere Entwicklung wichtigen Ereignisse ein. Zuerst einmal ein richtiges und erstes offizielles schweizerisches Skirennen, und zwar 1902 in Bern am Gurten. Auch hier waren die Glarner den Bernern mit einem ähnlichen Rennen mit mehr Schnee und einigen Tagen Vorsprung vorausgeeilt. Aber man einigte sich dann später, den Berner Anlass als den ersten offiziellen zu bezeichnen. Wie manche Skirennen, grosse und kleine, sind seither in der Schweiz abgehalten worden, und recht viele weitere werden noch folgen. Ja, es steht heute so, dass man viel mehr Wintersporttage haben sollte als der Kalender aufweist, um sie überhaupt alle unterbringen zu können. Skirennen, von den bescheidensten bis zu den kompliziertesten, sind jedoch für jedes Wintersportland unerlässlich. Sie bilden eben das Sieb, in dem sich die fetten Fische fangen, oder, anders gesagt, wo die Besten und Schnellsten sich zeigen und bewähren können. Am Berner Rennen gab es fünfzig Startende, und bei der Berner Platte, also beim Mittagessen, waren hundert Interessenten vorhanden...

Dem ersten Rennen folgte die erste «Behausung» nur für Skifahrer; wiederum von Glarus aus, nämlich die Errichtung der ersten Skihütte am Piz Sol im Jahre 1903. Von den vielen hundert Skiklubs von heute hat fast jeder irgendein grösseres oder kleineres pied à terre, eine Skihütte oder gar ein Skihaus als Standort und Ausgangspunkt zu weiterer Tätigkeit. Dass dann bald der Zusammenschluss der bereits vorhandenen Skifahrergemeinde erfolgen musste, liegt auf der Hand und trat denn auch 1905 ein mit der Gründung des Schweizerischen Skiverbandes in Olten. Als verdienstvolle Präsidenten folgten sich Weber, Thoma, Voltz, Egger, Frei, v. Grafenried, Hirsch, Maag, Dannegger, Michel, Kunz, dann kann der väterliche Paul Simon, der elegante Henri Guisan junior, der bedächtige Godi Michel, heute Roger Bonvin, und als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht die nimmermüde Elsa Roth als Zentralpunkt alles Geschehens.

Man müsste jetzt die lange Reihe der Ski-«Helden» aufzählen, die zum Begriff Wintersportland Schweiz beigetragen haben, aber erstens sind es deren viel zu viel, und dann findet sich der ganze Katalog in den Skijahrbüchern aufgezählt. Auch ist es doch so, dass man in der Schweiz nicht gerne mit «Helden» um sich schlägt, auch nicht beim Skilauf. Dieses Heldentum, man weiss es nur zu gut, ist überaus vergänglich und schmilzt dahin wie der Schnee im Frühjahr. Sogar die olympischen Ehren verblasen, aber eines ist sicher: alle diese Rennerfolge gehören zum Begriff Wintersportland, sind dessen «Schaufenster», und der Schweizerische

Skiverband hat in diesen sechzig Jahren vieles geleistet. Kurzum, er hat den Begriff «Wintersportland Schweiz» mitgeschaffen, und wenn im Laufe dieser Jahre der Spruch «Das ganze Volk fährt Ski» auftauchte, so ist der Schweizerische Skiverband daran recht intensiv beteiligt.

Dass aber die Schweizerischen Bundesbahnen im Winter 1929/30 das Wintersportbillett einführen und damit die Distanz vom Wohnort zum Skisportplatz preislich um die Hälfte verkürzten, ist als diejenige «bürokratische» Massnahme zu werten, die eine besondere Auszeichnung verdient und die die eigentliche Grundlage für einen ausgedehnten Inlandsportverkehr bilden dürfte. Um die eigentliche sportliche Seite noch einmal und genügend hervorzuheben, ist darauf hinzuweisen, dass die Schweiz nicht nur Olympiasieger, also «Schneehelden» geliefert hat und damit den Begriff Schweiz und Wintersportgebiet ausgiebig betonte, sondern die Schweiz selber ist als Land und Ort zur Austragung olympischer Winterwettkämpfe gekommen, also wiederum ein deutlicher Hinweis auf deren wintersportliche Bedeutung in aller Welt. Dass allerdings solche Ehren, das heisst Austragungsort olympischer Wettkämpfe zu sein, eine kostspielige Angelegenheit bedeutet und bald nur noch von finanzkräftigen Zentren und prestigefreudigen Nationen getragen werden kann, wird immer deutlicher, und die Schweiz wird sich je länger je mehr ihr Prestige als Wintersportland wohl auf andere Weise sichern müssen und können.

Nun muss aber einmal hervorgehoben werden, dass rennsportliche Siege noch lange nicht ge-

nügen, um der Schweiz den Begriff Wintersportland in aller Welt und in allen Schichten zu sichern.

In erster Linie sind die natürlichen Voraussetzungen massgebend, also Schnee und wiederum Schnee; dann noch das Gelände, und zwar hat sich mit der Entwicklung der Skitechnik und dem schreitenden Können der Skifahrer immer mehr die Steigerungsform «stolz», stolz, am stolztesten entwickelt. Man will abfahren, und zwar saugend, eventuell auch brausend. Leider hat der Sportwille, was den Aufstieg anbetrifft, nicht im gleichen Masse Schritt gehalten, und so gehört es zum Instrumentarium jedes Skilandes, möglichst viele mechanische Aufzugsmöglichkeiten aufweisen zu können. Seit der Inbetriebnahme des ersten Skilifts in Davos und des ersten Skischlittens in Gstaad im Jahre 1935 ist viel Kapital in solche Anlagen investiert worden. Man zählt in der Schweiz zurzeit 411 solcher mechanischer Aufzugsmöglichkeiten und noch ist damit kein Ende abzusehen. Der nächste Naturschutztafel gilt vermutlich dem letzten Berg, der noch nicht mit mechanischen Besteigungsmöglichkeiten garniert ist. Obigens, das Wintersportland Frankreich hat auch gegen 300 solcher Hilfsmittel zur Verfügung, und Österreich ist mindestens ebenso ausgiebig ausgerüstet. Aber nicht nur diese lokalen Transportmittel begründen den Ruf der Schweiz als Wintersportland, sondern vielmehr die Haupt- und Nebenbahnen überhaupt, mit ihren Lawinenverbauungen, Sicherungsdiensten, Fahrplangestaltung, Kurzum der gesicherte Zubringer des Gastes in die Skigebiete, was eine organisatorische Umstellung und namhafte Kapitalinvestitionen im Lauf dieser sechzig Jahre erforderte.

Aber der Wintergast, und hier sprechen wir nicht vom Rennfahrer, es gibt deren ja nur wenige im

L'Etat et l'hôtellerie

Suppression des mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie et réorganisation du crédit hôtelier

Le conseil national a suivi l'exemple du conseil des Etats et, au début de sa session de décembre, il a approuvé à l'unanimité la proposition du conseil fédéral de supprimer le droit spécial qui existait en faveur de l'hôtellerie.

Au conseil des Etats, c'est un représentant du canton des Grisons, le Dr Arno Theuss, président de la banque cantonale grisonne qui, au moment où la question a été mise en discussion, a plaidé vigoureusement en faveur de la prochaine réalisation du projet de réorganisation du crédit hôtelier esquissé dans le message du conseil fédéral. Au conseil national, cette proposition trouva l'appui du Dr Hans Ming, Obwald. Il fit en effet sien le postulat de la commission du conseil national, invitant le conseil fédéral à créer le plus vite possible, sur des bases privées, une nouvelle institution qui réunirait la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (SFSH) et la Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière (CCH). Le but de cette institution serait en particulier de consentir des prêts pour hâter la rénovation de l'hôtellerie suisse.

Ce postulat a été accepté par le conseil fédéral et le chef du département de l'économie publique, le Dr F. Wahlen, a déclaré que ce postulat répondait parfaitement aux intentions que le conseil fédéral avait dans ce domaine.

Le profane se demandera peut-être en quoi réside l'importance de ces décisions parlementaires?

D'abord en ce que les intéressés ont ainsi l'assurance officielle que la suppression des mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie sera accompagnée d'une prochaine réforme des mesures financières. Puis, en ce sens que les instructions données permettent d'entrevoir la réorganisation, sous forme d'un nouvel institut financier suffisamment fort, constitué par la fusion de la SFSH et de la CCH.

Au cours des débats, M. Georges Rutishauser, conseiller national, a insisté sur la nécessité de trouver une solution conforme aux impératifs du marché, si l'on veut parvenir à mobiliser suffisamment de capitaux privés. Il estime que le système le plus judicieux pour réactiver les crédits bancaires en faveur de l'hôtellerie est de les garantir dans une large mesure par des cautions, comme le préconisait, en 1955 déjà, M. Hans Albrecht, St-Gall, ancien conseiller national, au cours de la révision de la loi fédérale en faveur de l'hôtellerie.

L'extension du cautionnement n'empêcherait

d'ailleurs nullement, pendant un certain temps, l'octroi de prêts directs dont les montants pourraient être limités. Au cours de sa longue et fructueuse activité, la SFSH a d'ailleurs constaté que de tels prêts directs sont parfois nécessaires, spécialement dans le canton des Grisons. A cette occasion, M. Hans Stiffler, Davos, conseiller national, a remercié chaleureusement l'Institut de secours de la confédération pour les précieux services qu'il a rendus à l'hôtellerie grisonne.

Nous pouvons être d'autant plus satisfaits du résultat de la discussion parlementaire, que les chambres fédérales se sont ralliées à l'avis du conseil fédéral et ont préconisé, comme nous, que la réorganisation du crédit hôtelier revête la forme d'une garantie, par la confédération, des risques de crédit. Cette garantie devrait évidemment être adaptée aux besoins de l'hôtellerie et être suffisante pour compenser la suppression des mesures de secours décrites par l'Etat, mesures réjouissantes en soi, mais qui, en définitive, ont été à fins contraires en empêchant l'hôtellerie de profiter de l'activité bancaire normale, ou du moins en entravant fortement l'octroi de crédits privés.

Pour atteindre le but proposé, une réduction convenable du taux d'intérêt sur les crédits hôteliers s'impose également pendant quelques années. Le message du conseil fédéral relève d'ailleurs aussi ce côté du problème. Le but que nous cherchons à atteindre est en effet double: D'une part, il s'agit de moderniser notre hôtellerie sur une base assez large et à assez bref délai, d'autre part, de prévoir l'avenir et de créer un fort instrument de crédit qui, tenant compte des expériences faites par le passé et en particulier de la sensibilité structurelle de l'hôtellerie sur le plan international, puisse venir en aide si nécessaire à notre industrie.

Une nouvelle collaboration fructueuse est en train de s'établir entre l'économie hôtelière et l'Etat, collaboration qui a d'ailleurs déjà fait ses preuves avec succès depuis longtemps dans d'autres secteurs de l'économie suisse. Elle doit permettre à une industrie vitale pour l'équilibre de notre balance commerciale de maintenir sa capacité de concurrence sur le plan international, contribuant ainsi d'une manière constructive à la prospérité de notre pays.

Il faut espérer que l'on ne s'arrêtera pas à des solutions mesquines et sans envergure, mais à des solutions constructives et véritablement sociales basées sur le principe d'une judicieuse économie politique.

Mitteilung

an unsere verehrten Abonnenten und Inserenten

Erhöhung der Abonnements- und Insertionspreise

Zufolge der kürzlich eingetretenen Erhöhung der Druckkosten hat der Zentralvorstand SHV beschlossen, unsere Abonnements- und Insertionspreise ab 1. Januar 1961 wie folgt anzupassen:

Abonnements	Schweiz	Ausland
12 Monate	Fr. 24.—	Fr. 30.—
6 Monate	„ 15.—	„ 18.—
3 Monate	„ 8.—	„ 10.—
2 Monate	„ 5.50	„ 7.50
Einzelnummer	„ —.60	„ —.70

Inserate

Fr. 0.375 die einspaltige Millimeterzeile.
Fr. 1.30 die 74 Millimeter breite Reklamzeile.

Rubrik-Inseratchen des Stellen-Anzeigers:
Vorläufig keine Preiserhöhung.

Administration
Schweizer Hotel-Revue

Vergleich zum winterlichen Auchsportler, und gerade dieser will nicht nur Skilaufen, Curling spielen, kunstvolle Bogen auf das Eis legen, er will wohnen, essen und Unterhaltung haben, und da beginnt das Problem Gastgewerbe. Es war bei uns in der Schweiz ganz auf den Sommer eingerichtet. Die Umstellung mit Heizung, Zugang, betrieblichen Umstellungen erforderte Risikofreude, Kapitalaufwand und Unternehmerrisiko. Angefangen hat es beim Punkt Null, und Arosa hatte z. B. in den Neunzigerjahren im Winter kaum eine Übernachtungsmöglichkeit für Fremde aufzuweisen. Die Entwicklung ist nicht schlagartig und vor allem nicht auf Befehl von oben gekommen, sondern der Winterbetrieb hat sich in den letzten 60 Jahren langsam durchgesetzt. Zuerst waren es einzelne Betriebe, dann ganze Orte, und nach und nach hat sich das ergeben, was wir heute als die eigentliche Grundlage des Wintersportlandes Schweiz ansprechen müssen: eine leistungsfähige Winterhotellerie. Es wäre müssig, einen Katalog der Öffnungszeiten aufzuspüren, er hätte für einen grösseren Leserkreis kein Interesse, wohl aber ist es sicher angebracht, auf Grund der Angaben des letzten Winters so eine Art Querschnitt über die winterliche Aufnahmeleistung zu erstellen. Wir beschränken uns natürlich auf die «Berggegenden», die insgesamt 3,8 Millionen Logiernächte erzielen konnten. Dabei wird der Begriff Winter in die Monate Dezember bis April eingekleidet. Von diesen 3,8 Millionen entfallen 63% auf Ausländer. Um festzustellen, welches die im Winter wichtigsten Regionen der Schweiz sind, stützen wir uns auf die Anzahl der vorhandenen Gastbetten und kommen zu folgender Aufstellung:

Graubünden	31 255
Zentralschweiz	28 600
Berner Oberland	24 000
Wallis	18 321
Waadtländer Alpen	5 330

Wie es sich mit der Beliebtheit des Wintersportlandes Schweiz verhält, zeigt wohl am ehesten eine Untersuchung der Herkunft der ausländischen Wintergäste. Unter diesen waren am stärksten vertreten die Deutschen, und rund über zwei Fünftel der Aufenthaltliche deutscher Gäste entfielen auf den Kanton Graubünden. In den anderen Regionen waren die Deutschen wesentlich schwächer. Zu den von den Deutschen bevorzugten Zentren gehörten die vier Bündner Wintersportplätze Davos, Arosa, Pontresina und St. Moritz. Das zweitgrösste Ausländerkontingent stellten die Franzosen. Im Gegensatz zu den Deutschen verteilen sich die Gäste aus Frankreich ziemlich gleichmässig auf mehrere Regionen. Sie waren nicht nur im Genferseengebiet, sondern auch im Wallis, in Graubünden, in den Waadtländer Alpen, im Berner Oberland und in der Zentralschweiz stark vertreten. Innerhalb dieser Regionen bevorzugten sie Leysin, Davos, Engelberg, Zermatt, Villars und Arosa. Die ehemals führenden Engländer nahmen im letzten Winter den

dritten Platz unter den ausländischen Besuchern ein. Etwas mehr als 26% der britischen Gäste wandten sich dem Kanton Graubünden, rund 22% dem Berner Oberland und 13% dem Wallis zu. Ihrer besonderen Gunst erfreuten sich St. Moritz, Zermatt, Wengen, Davos und Arosa. Im vierten Rang standen die Besucher aus Italien, als Hauptreiseziel in den Wintersportgebieten wurde St. Moritz gewählt. Ebensoviele Gäste wie Italien «lieferte» Amerika, das Zermatt, St. Moritz und Davos bevorzugte. Belgien kommt an sechster Stelle, und Holland steht frequenzmässig noch unter den Zahlen vor dem Kriege. Soweit die überaus zuverlässigen Angaben des Eidg. Stat. Amtes.

Damit ist aber noch lange nicht gesagt, welchen volkswirtschaftlichen Wert diese und die Schweizerischen Übernachtungen an unseren Wintersportplätzen ausmachen. In dem 1941 erschienenen Buch «Wie die Schweiz zum Skiland wurde» wurde auf Grund von Umfragen und Schätzungen versucht, den «Wert» eines solchen Schweizer Winters zu ermitteln. Man ist auf rund hundert Millionen Franken gekommen. Seither hat sich manches geändert, und besonders die Zahl der Gäste hat zugenommen sowie die Investitionen und Aufwendungen für Komfort usw. Kurzum, neuere Schätzungen aus dem Jahre 1956 kommen sogar auf 230 Mio. Franken, und eine «Vermutung» aus letzter Zeit glaubt, noch wesentlich höher gehen zu können. Auch die Skischulen sind daran nicht unbeteiligt mit ihren rund 1000 Sklehrern und mehr als einer Million Halbtagslektionen.

Aus der Winterlandschaft Schweiz, der unberührten Winterlandschaft, ist also seit der Jahrhundertwende eine eigentliche «Sportlandschaft» geworden, oder was soll man z. B. zum Schneeflecken Parssenn sagen, der nunmehr schwarz oder besser in allen Farben bevölkert ist und wo die Zahl der

hinaufbeförderten Wintergäste längst die halbe Million überschritten hat? Wer ist nun eigentlich schuld daran, dass aus dem unberührten winterlichen Schneeflecken Schweiz im Laufe dieser sechzig Jahre eine volkswirtschaftliche Einnahmequelle geworden ist? Zu den 250 Millionen Franken ist noch so nebenbei die «Winterfreude» zu rechnen, die natürlich nicht in Geld und Geldeswert abzumessen ist. Sind es die Rennfahrer, die Skikanonen, ist es der Sport?

Mit Verlaub zu melden, für die 600 000 Wintergäste unserer Berggegenden – und so viele waren es letzten Winter – ist die Rennkanone lediglich sportliches Schaufenster, Hinweis darauf, dass und wo sich Vernehmen nach Wintersportbetrieben werden könne, und sicherlich sind alle Kurdirektoren und nicht nur das eingangs erwähnte halbe Dutzend über diese interessante und wirksame propagandistische Hilfe froh und erbaud. Die eigentliche Grundlage und dauerhafte Sicherung des Begriffes Wintersportland Schweiz liegt aber in der Leistung des Gastgewerbes, der Transportanstalten und den vielen Nebenbetrieben, Tea-Rooms, ihren feindlichen und musizierenden Inhalt begriffen, weil der Wintergast, das heisst eben die bereits zitierten 600 000 Leute, an Reise- und Wohnkomfort auch im Winter die Ansprüche unserer Zeit zu stellen pflegen.

Die Aufrechterhaltung dieser Leistungen, die Sicherung eines Preisniveaus gegenüber der Konkurrenz, die Zuverlässigkeit aller am Wintersportbetrieb beteiligten Kräfte, von der schreibenden Jungruf im Verkehrsbüro bis zum Generaldirektor des Palace oder vom hinstehenden Skipatrouilleur bis zum Bahnhofvorstand und Hotelinhaber sind die Grundlage dessen, was heute nach sechzig Jahren als Wintersportland Schweiz bezeichnet werden muss.

Max Senger

Statistique des caisses de pensions et des institutions de prévoyance

Une première statistique des caisses de pensions a été effectuée en 1941-42, en relation avec les études concernant l'introduction de l'AVS. Une deuxième enquête a été effectuée en 1956. Elle a porté, cette fois, sur «l'ensemble des caisses de pensions et institutions de prévoyance et d'assurance, tant de droit public que de droit privé, existant en Suisse et destinées à protéger les salariés, les employeurs, ainsi que les personnes de profession indépendante, contre les conséquences économiques de l'âge, de l'invalidité ou de la mort». Le jour déterminant de l'enquête a été le 31 décembre 1955, respectivement le jour du bouclage de l'exercice 1955-56. Les premiers résultats de l'enquête ont été publiés dans la Vie économique. Ils portent sur les institutions de prévoyance et d'assurance pour salariés (nombre des institutions, effectifs des assurés, comptes annuels et bilans techniques). Les bases et la portée de l'enquête 1956 n'étant pas les mêmes que celles de 1941-42, une comparaison avec les données de la première de ces enquêtes n'est possible que dans d'étroites limites et sur quelques points seulement.

Par institutions d'assurance au sens de l'enquête, on entend les institutions dont le but consiste à protéger leurs membres par des prestations déterminées (ou déterminables) contre les conséquences économiques de la vieillesse, de l'invalidité ou du décès. Les prestations sont fixées à l'avance par les statuts ou les règlements et versées sous forme de rente (rente viagère ou temporaire), de capitaux ou encore sous une forme combinée – rentes et capitaux. Ces institutions assurent donc un risque. Selon le porteur de ce risque, on distingue égale-

ment les caisses d'assurance autonomes et les institutions d'assurance de groupes ou collectives.

Les caisses d'assurance autonomes sont des institutions qui assurent leurs membres en supportant entièrement le risque. Ces institutions ont toutefois la possibilité de s'assurer elles-mêmes totalement ou partiellement contre certains risques importants auprès de sociétés d'assurance sur la vie (réassurance).

Les assurances sur la vie de groupes ou collectives (appelées plus simplement assurances de groupes) sont conclues, sur la base d'un contrat, avec une société concessionnaire d'assurance sur la vie. L'institution, qui n'est alors plus assureur, mais preneur d'assurance, paye à la société une prime calculée selon le tarif des assurances de groupes et transmet aux bénéficiaires la totalité des versements qu'elle reçoit à la réalisation de l'événement assuré. La responsabilité de la société d'assurance n'est engagée que dans les limites des prestations fixées dans le contrat.

On entend par institutions de prévoyance toutes les institutions de prévoyance en faveur du personnel qui ont pour but de protéger leurs membres contre les conséquences économiques de la vieillesse, de l'invalidité ou du décès et dont les versements sont fixés de cas en cas par les organes responsables de la caisse, ou déterminés d'après le montant des avoirs. Contrairement aux institutions d'assurance, les prestations ne sont pas déterminées ou déterminables par avance dans les statuts ou les règlements. Les caisses de dépôts d'épargne, appelées aussi caisses d'années de service ou caisses d'assurance-épargne, sont des institutions de prévoyance qui constituent, en faveur

des salariés, un capital versé seulement lorsque les rapports de service prennent fin pour raisons de vieillesse, d'invalidité, de décès ou pour d'autres motifs. Sont appelés fonds de prévoyance, tous les fonds de secours ou de bienfaisance ayant pour but l'octroi d'une aide, unique ou périodique, aux salariés d'une entreprise ou à leurs survivants en cas de vieillesse, d'invalidité ou de décès. Les fonds pris en considération sont généralement alimentés par les employeurs; les salariés n'ont pas l'obligation de faire aussi des versements.

On considère comme membre actif toute personne salariée qui peut prétendre, pour elle-même ou pour ses survivants, aux prestations d'une institution d'assurance ou de prévoyance. Selon le genre de la prestation que l'institution s'engage à verser lors de l'événement prévu, les membres actifs sont considérés comme assurés actifs, déposants ou bénéficiaires. On appelle assuré actif toute personne placée sous la protection de l'assurance et qui ne reçoit encore aucune prestation de celle-ci. Les versements auxquels peuvent prétendre les assurés actifs ou leurs survivants sont déterminés ou déterminables à l'avance par les statuts ou les règlements.

Les déposants sont des personnes qui n'ont droit, en cas de vieillesse, d'invalidité ou de décès, qu'au paiement du capital épargné. Dans les institutions d'assurance, les membres actifs, outre les assurés, peuvent également être déposants; il s'agit de personnes qui n'ont pu être mises au bénéfice de l'assurance pour une raison quelconque. On trouve aussi des déposants dans les fonds de prévoyance.

On entend par bénéficiaire tout salarié qui n'a droit ni à des prestations déterminées ou déterminables, ni au versement d'un capital épargné. Ce sont les organes responsables de la caisse qui fixent de cas en cas les prestations accordées aux bénéficiaires. Il s'agit ici la plupart du temps de personnes employées temporairement, qui ne font aucun versement à l'institution. Sont appelés bénéficiaires de rentes les anciens membres actifs ou leurs survivants qui bénéficient d'une prestation d'assurance répétée, fixée par les statuts, les règlements ou par décision des organes responsables de la caisse.

Le recensement de 1955/56 a permis de relever l'existence de 9791 institutions, dont 883 appartenant à des entreprises publiques, 236 à des entreprises d'économie mixte et 8672 à des entreprises privées. Un peu plus de la moitié des institutions recensées, soit 5222, étaient des caisses autonomes ou des assurances de groupes, 4569 étaient des institutions de prévoyance, dont 3492 fonds de prévoyance. Sur 5222 caisses d'assurances et assurances de groupes, 4557 relevaient d'entreprises privées, et sur 4569 institutions de prévoyance on en comptait 4115 appartenant à des entreprises privées. Le nombre des assurés actifs s'élevait à 537 434, dont 338 000 dans des entreprises privées. Le nombre des épargnants (déposants) était de 74 288 (assurance et prévoyance); sur ce total 43 725 étaient occupés dans des entreprises privées. Les bénéficiaires de fonds de prévoyance et d'assurances de groupes étaient au nombre de 445 817, dont 420 039 dans l'économie privée. Le nombre global des assurés actifs, des déposants et des bénéficiaires de toutes les caisses d'assurances, assurances de groupes et institutions de prévoyance, tant dans les entreprises publiques que dans les entreprises privées ou mixtes atteignait, le 1er janvier 1956, le chiffre de 1 059 647. On évalue à environ 211 000 le nombre des membres comptés deux fois, de sorte que le total réel s'établit approximativement à 849 000, dont 618 000 dans l'économie privée.

Les bénéficiaires de rentes étaient 127 046, dont 117 046 relevaient d'institutions d'assurance et 10 000 d'institutions de prévoyance. D'après le genre d'entreprises, les bénéficiaires de rentes d'une institution d'assurance se répartissaient ainsi: 75 101

schneizeitallers. Zu sehr haben wir uns dem Merkantilen, dem nur Dasseitigen und den materiellen Interessen zugewandt und nähern uns immer mehr dem, was als vierter Mensch bezeichnet worden ist, einem, der kein Ich und keine Seele mehr besitzt. Wir haben wohl unseren Leib ernährt und gestählt durch körperliche Übungen, aber wir haben ob all diesem sicherlich natürlichen Tun vergessen, dass in uns auch noch eine Seele wohnt, die gespeist sein will. Nicht umsonst klagt die Psychiater, dass die seelischen Erkrankungen von Jahr zu Jahr im Zunehmen begriffen seien, dass es immer mehr Menschen werden, die «ausser sich sind», oder wie wir im Dialekt sagen, «dem aus Häuschen». Was will das heissen? Die Seele, der wir keine Nahrung mehr geben, weil wir zu sehr veräusserlicht sind, diese Seele hat unseren Körper geflohen, ist ausserhalb unseres Leibes. Zahllos sind jene, die noch nicht spüren, dass es nicht mehr lange gehen kann, dass auch sie keine seelischen Reserven mehr haben, um mit den Kämpfen und Sorgen des Alltags fertig zu werden.

Unsere Epoche verlangt kraftvolle Einsichten. Sentimentalitäten und Gefühlswinseln, wie sie vielenorts Weihnachten begleiten, sind nicht am Platze. Denken wir doch daran, dass nicht laute Feste mit Bergen von Geschenken innere Kräfte stärken, sondern dass ein klargesichertes, gesammeltes Ich, das sich fest und sicher zu behaupten weiss, nur aus der Sammlung innerer Bezirke hervortreten kann. Wir haben uns zu stark an die Vielheit verloren, und es gilt umzukehren zum Einfachen. Nein, das Einfache, von dem wir hier sprechen, es hat nichts zu tun mit Armliebe, die aus matterm Verzicht erwächst oder aus stummer Gleichgültigkeit gegenüber den schönen Dingen dieser Welt. Es gab eine Zeit, die da glaubte, Kultur hänge mit Besitz zusammen. Jene Jahre vor dem Ersten Weltkrieg haben bewiesen, wie falsch diese Rechnung war. Im Gegenteil, die Gründerjahre z. B., die Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs und steigenden Lebensstandards brachte ein erschreckendes Absinken der kulturellen Leistungen und seelischen Werte. Wenn wir einer Kultur der Stille das Wort reden, so denken wir auch nicht an jene öst-

Ein Gast meint...

Ein bisschen Korrespondenz

Wörtlich wiedergegebene Anfrage (lediglich die Namen fehlen wie):

«Ort: XYZ, Hotel: ABC. Übernachtungen – mit Frühstück obligatorisch – inkl. Service Fr. 25.–. Es ist nirgends angeschlagen, wie lange das Frühstück serviert wird. Um 10½ Uhr verlange ich das Frühstück, erhalte aber vom Concierge als Antwort: es gibt kein Frühstück mehr.»

Sie beziehen das Frühstück aus dem Tea-Room, im Hotel selber (das aber separat geleitet wird), folglich wäre das Personal dazu vorhanden. Zurückerstattet wird aber kein Geld mehr, falls man den unbekannteren Frühstückstermin verpasst, wie ich zum Beispiel.

Nun frage ich Sie: ist dies Dienst am Kunden?

Was sagte der ‚Traveller‘ dazu?»

1. Nein, verehrter persönlich unbekannter Herr, dies ist sicherlich kein Dienst am Kunden!

2. Was ich dazu sage? Siehe unter 1., und dann: ich hätte auf jeden Fall ganz ruhig den Herrn Hotelier verlangt und um Auskunfts gebeten, was Sie als Restaurateur, wie ich aus Ihrem Briefkopf ersehe, mit noch viel mehr Verständnis und mit Fachkenntnissen sicherlich mit noch grösserer Berechtigung hätten tun können als ich. Solange nämlich eine derartige Organisation einfach geschluckt wird, ohne dass man direkt beim Verantwortlichen vor spricht und ihm die meines Erachtens berechtigte Reklamation unterbreitet, wird er sich im Glauben befinden, das Publikum habe sich damit abgefunden und schlucke die Vorschriften, ohne das Frühstück geschluckt zu haben.

Des weiteren hätte ich den Schweizer Hotelierverein um seine Stellungnahme gebeten, denn es kann dieser Vereinigung nicht einleien sein, welchen Ruf seine Mitglieder geniessen resp. nicht genießen.

Und drittens würde ich in Zukunft diesem Hotel fernbleiben.

Man könnte natürlich auch dem lokalen Hotelierverein die Frage stellen, ob er derartige Machenschaften erklären könne, denn vielleicht gibt es Gründe, die wir beide nicht kennen.

Betreffend «nicht rechtzeitig ausgehändigte Briefe» schreibt ein Hotel-Concierge:

«Wie leicht wäre diesem in Ihrem Artikel erwähnten Missgeschick ohne grosse Mühe abzuhelfen, indem man bei solchen Rendez-vous sich folgendes zur Regel macht: bei irgendeiner Änderung des Programms liegen diesbezügliche Mitteilungen (Brief, Telegramm oder telefonische Nachrichten) beim Concierge des betreffenden Hotels. Wäre dies zu viel verlangt?»

Nein, lieber, seit 20 Jahren im Hotelfach Tätiger, eine solche Vereinbarung ist keineswegs zu viel verlangt, und ich selber frage überhaupt je demal, wenn ich ein Hotel beziehe, ob Post oder irgendeine Meldung für mich vorliege.

Das sollte allgemein gemacht werden. Andererseits pflegen Änderungen im Programm, wie Sie schreiben, meistens überraschend einzutreten, und zwar mit perfider Bosheit meistens dann, wenn mit den Partnern nicht vorher vereinbart wurde, dass der Hotelconcierge die vermittelnde Zentrale darstellt.

Aber ich freue mich über Ihre Einsicht: «Fehler passieren immer und überall, wohl solange, als die Menschen, lies dienstbare Geister, noch nicht durch Roboter ersetzt sind.»

Solche Roboter wollen wir später einmal unsere Kinder geniessen lassen, nicht wahr!

A. Traveller

in den Unternehmen, 35 172 in den Unternehmen, 6773 in den Unternehmen mixtes. Presque tous les bénéficiaires de rentes d'institutions de prévoyance (soit 9041) appartiennent à l'économie privée. Leur nombre peu élevé s'explique du fait que la plupart des institutions de prévoyance sont de création récente.

Von seelischen Kräften

Eine weihnachtliche Laienpredigt

Der Stern von Bethlehem steht auch in dieser Christnacht wieder am Himmel. Die Astronomen behaupten nämlich, dass die Grosse Konjunktion zwischen Jupiter und Saturn, die von August bis Februar sichtbar ist, sehr wahrscheinlich identisch sei mit dem Stern der Weisen, wenn auch die damalige Konjunktion der beiden Sterne nach heutigen Berechnungen schon im Jahre 7 vor unserer Zeitrechnung stattgefunden habe. Jener Friedensstern leuchtet auch heute wieder, obwohl wir in einer merkwürdigen Friedenszeit leben. Das hindert die Christenheit der Gegenwart nicht, des dankwürdigen Ereignisses der Geburt Christi dankbar zu gedenken. Viele von uns wissen zwar nicht um den wahren Sinn dieses Festes. Man läutet die Kirchenglocken in der Heiligen Nacht und ruft die Gläubigen und Halbgläubigen zusammen zu Gottesdiensten in alten Kathedralen, schlichten mittelalterlichen Kirchen und neuen Gemeindehäusern. In den Stuben stecken wir die Lichter an den Tannenbäumen und singen alte Weihnachtslieder: «O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ward geboren...» und viele von uns sind sich gar nicht bewusst, welchen Geist sie da heraufbeschwören. Da und dort schlägt man die Heilige Schrift auf und liest im ersten und dritten Evangelium jene unvergänglichlichen Schilderungen von der Geburt des Weltenerlösers. Allzu viele betrachten diese alten Erzählungen nur vom rein Aesthetischen her, sie träumen zurück in jenes Kinderparadies, als Weihnachten noch sein stilles gläubiges Licht ausstrahlen konnte und alles glaubhaft hingegenommen wurde.

Heute aber müssen wir leider erkennen, wie vieles im Widerspruch zu den guten und frommen Worten steht, denen wir nicht aus vollem Herzen und bestem Willen heraus nachleben wollen. Warum aber zieht kein Fest, wie gerade das Geburtstagsfest des Erlösers, alle, selbst die Lauen, Halb-

gläubigen und Heiden unter uns in seinen Bann? Keiner kann sich diesem ewigstrahlenden Licht verschliessen; es muss doch etwas Geheimnisvolles in diesem sanften Zwang liegen, von dem wir nur wünschen möchten, dass er die Herzen aller nicht nur für ein paar Stunden, sondern das ganze Jahr über zum Guttun zwingt, dann wären auch Kriege, wie sie in Asien und Afrika wüten, in einem christlichen Zeitalter ein Ding der Unmöglichkeit. Aber auch etwas Wohltuendes, Beglückendes, Heilendes und Nützlichendes bringt Weihnachten: Seelenahrung!

Doch das Halb- und Scheinheilige unseres Tuns ist nicht von heute. Schon im Ersten Weltkrieg erhob ein Dichter seine Stimme. Damals sandte man den Kriegsgefangenen mit Tannenweizeln geschmückte Liebesgabenpakete. Herrmann Hesse aber meinte, er würde sich gar nicht wundern, wenn so ein Kriegsgefangener das hübsche Päckchen, das man ihm gesandt habe, dem Geber wieder ins Gesicht schmeissen und das Zweiglein mit Füssen zertreten würde. «Unsere Weihnacht ist, von den paar wirklich Frommen abgesehen, ja schon sehr lange eine Sentimentalität. Zum Teil ist sie noch Schlimmeres geworden: Reklameobjekt, beliebtester Boden für Kitschfabrikation. Ehe wir wieder Weihnachten feiern und das Ewige und das einzig Wichtige in uns mit einem erlogenen Ersatzartikel von Gefühl abspiesen, sollten wir uns lieber dieses ganzen Elendes bewusst werden. Schuld am Kriege, schuld am Hunger, schuld an allem Bösen ist keine Idee und kein Prinzip, schuld daran sind wir, wir selber!»

Das ist nicht die weihnachtliche Schönmalerei, die wir sonst gewohnt sind zu hören, es sind Worte harter Kritik, die damals so wahr und gültig sind wie heute. Wir Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts haben uns noch weiter von unserem Menschsein entfernt als unsere Vorfahren zu Beginn des Ma-

liche Mentalität der Reife. Immer mehr Menschen flüchten sich aus abendlichem christlichem Denken in jene Bezirke der östlichen Weisen und glauben, z. B. mittels Atemübungen, innere Kräfte freimachen zu können. Bereits am Abgrund stehend, flüchten sie in jene Yoga-Kurse und sehen nicht, wie gefährlich ihr Untergang ist. Die Wege des östlichen Menschen und jene des Westens sind andere. Wir greifen zu Mitteln, die uns fremd sind und deswegen verlockend erscheinen, und sehen nicht, wie nah das Gute für uns liegt, jene prächtigen, grossen Worte, die vorwärtstragen und in der Bibel zu lesen sind, aber auch in vielen Büchern grosser christlicher Denker und Dichter.

Das Christfest dieses Jahres soll uns daran erinnern, dass wir nicht nur emsig tätig sein sollen und arbeiten, dass wir uns nicht nur körperlich stärken sollen, sondern dass wir auch nicht Raubbau an unserer Seele treiben dürfen und diese verkümmern lassen. Das alte unmittelbare Verhältnis zum Schöpferischen und Natürlichen ist vielfach verlorengegangen, und damit auch das natürlichere Leben mit seinen tiefern Bindungen. Wir Menschen sind fast alle aus der Schöpfung gefallen, hemmungslos Mechanisierer, hat uns scheinbar materiellen Wohlstand gebracht, in welchem wir uns viel zu sicher fühlen, als er in Wirklichkeit sein kann. Wollen wir aber standhalten, dann genügen gestählte Körper allein nicht, wir müssen auch starke Seelen haben und werden damit nicht nur selbstzufrieden, sondern vermögen auch andere zu beglücken und innerlich reicher zu machen.

F. K. M.



En 1941/42, on avait relevé 2123 institutions d'assurance et 1937 institutions de prévoyance. En 1955/56, leur nombre était passé à respectivement 5222 et 4569. Le nombre des assurés actifs dans les institutions d'assurance atteignait en 1941/42 environ 300 000; il était de 537 500 en 1955/56. Dans les seules entreprises privées, le nombre des assurés actifs avait plus que doublé, entre 1941/42 et 1955/56, en passant de 163 000 à 338 000. Faute de données pour 1941/42, aucune comparaison n'est possible en ce qui concerne les bénéficiaires.

A la fin de l'exercice 1955/56, la fortune globale des institutions d'assurance et de prévoyance atteignait 8,35 milliards de francs. A peu près la moitié de cette somme — 4,28 milliards — appartenait à des institutions de l'économie privée. Les recettes des institutions d'assurance et de prévoyance atteignaient 597 millions dans le secteur de l'économie publique, 61 millions dans celui de l'économie mixte et 667 millions dans celui de l'économie privée. En ce qui concerne les institutions d'entreprises privées, les recettes se composaient de 351 millions versés par les employeurs, de 101 millions versés par les membres actifs et de 136 millions en provenance de placements (intérêts) et du produit de la fortune.

Les dépenses des institutions d'assurance et de prévoyance d'entreprises publiques étaient de 340 millions; celles des entreprises d'économie mixte de 28 millions, et celles des entreprises privées de 322 millions. Les dépenses de ce dernier groupe d'institutions se répartissaient ainsi: rentes: 98 millions; capital: 20 millions; indemnités de sortie: 21 millions; secours et prestations divers: 10 millions, primes d'assurances de groupes: 122 millions. En comparant le total des dépenses de l'ensemble des institutions publiques, mixtes ou privées avec le total de leurs recettes, on constate que le solde actif du bilan s'est élevé en 1955/56 à 635 millions, dont près de 345 millions pour les institutions de l'économie privée. Le Bureau fédéral de statistique relève qu'il n'y a là aucune exagération. En effet, le bilan technique des 781 institutions de l'économie privée gérées sur les bases techniques de l'assurance est à peine équilibré, tandis que le bilan des institutions d'entreprises publiques révèle un déficit technique de plus de 600 millions de francs.

Malgré les progrès considérables survenus au cours de la période séparant l'enquête de 1941/42 de celle de 1955/56, la presse socialiste a avancé la thèse d'une grave insuffisance de l'œuvre de prévoyance. Ce faisant, elle se fonde sur le fait que la proportion des salariés englobés dans les institutions de prévoyance sociale des entreprises (assurés, déposants-éparagnants, bénéficiaires) n'atteint même pas la moitié de l'ensemble des travailleurs salariés. Pareille comparaison ne saurait être entièrement valable, du moment qu'elle fait état de tous les travailleurs salariés, c'est-à-dire également de ceux — saisonniers, travailleurs étrangers, jeunes gens mineurs — qui, pour diverses raisons (âge, durée du séjour, durée de l'emploi dans l'entreprise, domicile légal à l'étranger, etc.) ne peuvent être admis dans une institution de prévoyance. D'après le recensement fédéral du 1er décembre 1950, le nombre total des salariés (ouvriers, employés, fonctionnaires) non compris le personnel de maison, s'élevait à 1,53 million. En décembre 1955, leur nombre était estimé à 1,60—1,65 million. De ce total, il convient de soustraire au moins 200 000 étrangers au bénéfice d'un permis de séjour limité, ainsi qu'environ 150 000 apprentis et jeunes gens mineurs, lesquels ne sont pas admissibles (ou ne l'étaient pas encore en 1955) dans les institutions de prévoyance. Il reste donc 1,25 à 1,3 million de salariés entrant en ligne de compte. L'enquête du Bureau fédéral de statistique, analysée plus haut, révèle que 537 500 personnes font partie d'institutions d'assurance, ce qui correspond à un pourcentage de 41 à 43%. En prenant en considération également les institutions de prévoyance, on obtient le total de 849 000, soit 65 à 68% de tous les salariés pouvant être pris en considération. (Depuis lors, les institutions de prévoyance ont progressé à pas de géant et l'évolution se poursuit. Mais il faut un commencement à toute chose et, au début, les institutions ne sont pas toujours ce que les patrons, que les employés voudraient qu'elles soient. Réd.)

(Bulletin des Arts et métiers)

Undurchsichtige Währungsmanipulationen

Wie man einer prestigeführenden und unpopulären Abwertung den Anstrich einer Stärke und Stabilität verheissenden Aufwertung geben kann, das haben dieser Tage die Russen eindrücklich vor-erzählt. Dass die Sowjetunion eine Währungsreform plante, wusste man schon seit Monaten. Überrascht hat lediglich die Art und Weise, wie diese nunmehr durchgeführt wird.

In einer sowjetischen Verlautbarung vom 28. Februar 1950 wurde erklärt, dass der Goldgehalt des Rubels 0,2222 Gramm betrage. Im neuesten Regierungskrieg vom 15. November 1960 wird nun mit grossem Propagandaaufwand darauf hingewiesen, dass mit Wirkung ab 1. Januar 1961 der Goldgehalt auf 0,9874 Gramm heraufgesetzt werde. Gleichzeitig werde auch, im Sinne einer rechnerischen und buchhalterischen Vereinfachung, ein neuer, schwerer Rubel eingeführt, indem 10 alte Rubel einem neuen Rubel entsprechen sollen. Während die zweitgenannte Operation in der Art die gleiche ist wie die kürzliche Schaffung eines neuen schweren Francs in Frankreich (durch Streichen zweier Nullen, d. h. 100 alte FF. = 1 NF), bedeutet die Erhöhung des Goldgehaltes eine grundlegende Änderung im sowjetischen Währungssystem.

Auf den ersten Blick scheint offenbar wirklich eine Aufwertung vorzuliegen, da eine Heraussetzung des Münzgrundgewichtes das Wesen einer Aufwertung ausmacht. Betrachtet man aber die neuen Wäh-

Festtagsgratulationsablösung Souscription des fêtes de fin d'année

Die Liste der Spender, die im Rahmen der Festtagsgratulationsablösung dem der Nachwuchsförderung dienenden Tschumifonds einen Beitrag zukommen liessen, ist stark angeschwollen — Beweis genug, dass die Zweckbestimmung der Spende von unseren Mitgliedern und Berufsfreunden freudig bejaht wird. In der Tat, gäbe es eine schönere Aufgabe, als unserem Berufsverband zu ermöglichen, seine Bemühungen zur Bekämpfung der Personalnot zu intensivieren!

Bis Montagvormittag sind dem Zentralbureau in Basel insgesamt

4280 Franken

zugeflossen. Wenn es so weitergeht, werden wir mit einem Endergebnis rechnen können, auf das wir stolz sein dürfen. Möge dieser gute Anfang seine Fortsetzung finden. Mit herzlichem Dank werden weitere Zeichnungen auf Postcheckkonto SHV V 85 Basel entgegengenommen. Vergessen Sie den Vermerk «Festtagsgratulationsablösung» nicht.

- Hr. F. Abba, Hotel Luzern, Lugano
- Fam. Arduser, Hotel Seehof, Laax
- Hr. A. Badrutt, Palace Hotel, St. Moritz
- M. G. Barras, Hotel Royal, Crans sur Siere
- M. K. Baschenis, Hotel «Alte Post», Davos-Platz
- M. M. Baumgartner, Restaurant de l'Hôtel du Monde, Grandvaux
- Hôtel Beaulac, Neuchâtel
- M. Maurice Béard, av. Jürgeloz 4A, Lausanne
- Hr. H. Bieri-Christen, Cresta-Palace, Celerina
- M. Fred. H. Binggeli, Hotel Terminus, Lausanne
- Hr. A. Birkmaier, Hotel Seehof, Arosa
- M. B. Bisinger, Hotel Modern Jura-Simplon, Lausanne
- Mme C. L. Boivin, Chaumont & Gôf Hotel, Chaumont s. Neuchâtel
- M. Marius Bonvin, Hôtel City, Crans sur Siere
- Fam. Bolli, Hotel La Palma au Lac, Locarno
- Hr. H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn
- Fam. S. Brügger-Schnydrig, Pension Tourist, Grächen
- M. O. Bucher, Hôtel d'Angleterre, Genève
- Hr. Hans Buol, Le Vieux Manoir, Meyriez-Morat
- Hr. M. Burri, Hotel Alpina, Gstaad
- Hr. J. Büssmann, Strandhotel Hermitage, Luzern
- Hr. K. Buttikofer, Dir. Hotel Schweizerhof, Bern
- Hr. A. Caduff-Birkmaier, Hotel Seehof, Arosa
- Hr. A. Candrian, Suvretta-House, St. Moritz
- HH. W. & A. Cereda, Hotel Walter, Lugano
- Frau E. Crastan, Hotel Belmont, Wilderswil
- M. A. Curti-Aubry, Hôtel Beau-Rivage, Montreux
- Hr. W. Danioth-Roth, Hotel Badus, Andermatt
- Dolder Grand Hotel, Zürich
- Frl. J. Elmiger, Brunnen
- HH. P. Elwert-Eggen Söhne, Hotel Central, Zürich
- P. Elwert-Berli, Seestrasse 45, Herrliberg
- Hr. X. Erzer, Hotel Waldfrieden, Arosa
- Hr. Eugen Escher, Hotel Schweizerhof, Andermatt
- M. Jos. Escher, Cité de la Paix, Sion
- Hr. Jos. Escher, Hotel, Bern
- Hr. Raoul Escher, Buffet SBB, Brig
- M. A. Fanciola, Esplanade-Hotel, Locarno
- M. Luigi Fanciola, Albergio Regina, Locarno
- Hr. E. Fassbind, Hotel Continental-Beauregard, Lugano
- Fam. Frid. Fassbind, Hotel Waldstätterhof, Brunnen

- M. et Mme H. Fauconnet, Dir. Hotel Eden, Genève
- Hr. J. Fleury-Huber, Kurhaus, Sörenberg
- Flughafen-Restaurant AG, Kloten-Zürich
- Hr. J. Friedli-Gaugler, Hotel Bären, Sundlauenen
- Hr. P. Gantenben, Hotel Bernerhof, Kandersteg
- Hr. J. Gauer, Hotel Schweizerhof, Bern
- Hôtel Geiger, Sion
- HH. W. u. B. Gerber, Hotel Kulm und Sonnenberg, Seelisberg
- Hr. W. Greub-Trüssel, Hotel Greub, Basel
- Fam. Gugolz, Bad-Hotel Bären, Baden
- Fam. Gugolz-Jenni, Hotel Boldt, Lugano-Castagnola
- M. Pierre Guhl, Hôtel Bristol, Montreux-Territet
- Hr. H. Haemmerli, Hotel Bristol, Zürich
- Fam. Hagen, Parkhotel, Locarno
- Hr. Fritz Haller, Haus zum Rüden, Zürich
- Fam. O. Hauser, Hotel du Midi au Lac, Lugano-Cassarate
- Oscar Hauser, Hôtel Schweizerhof AG, Luzern
- Hr. Chr. Heinrich, Hotel Engadinerhof, Pontresina
- Hr. E. C. Helfenberger und Familie, Hotel Majestic, Lugano
- M. M. Herminjard, Dir. Hôtel des Trois Couronnes, Vevey
- Hr. und Frau F. W. Herrling, Kulm Hotel, St. Moritz
- Hr. R. Hess-Berlauer, Hotel Jura, Basel
- Hr. Wladimir Hofmann, Hotel Albana, St. Moritz
- Hr. Ed. Holliger, Hotel Union, Luzern
- Hr. R. Huber-Sohm, Strandhotel Seegarten, Lugano-Lido
- M. A. Hübner, Hotel Windsor, Lausanne
- Fam. Janet, Hotel Victoria, Lugano
- Fam. Francesco Kappenberger, Hotel Adler, Lugano
- Hr. Alberto Kappenberger, Hotel Royal, Kopenhagen
- Fam. R. und G. Keller, Hotel Vitznauerhof, Vitznau
- Hr. A. C. Knaus, Privat-Hotel au Réduit, St. Moritz
- HH. Charles Kracht und Dir. Georges Rey, Hotel Baur au Lac, Zürich
- Hr. J. Laager, Hotel International, Basel
- Hr. Charles Landry, Park-Hotel, Lenzerheide
- Hr. H. Langenegger, Hotel Waldhaus Dolder, Zürich
- M. E. Lauber, Dir. Hotel Cornavin, Genève
- M. Frank Lauber, City-Hotel, Payerne
- M. J. Lendi, Dir. Hôtel des Familles, Genève
- M. Richard Lendi, Hôtel du Rhône, Genève
- M. Ch. Leppin, Hotel Bristol, Genève
- Fam. W. Leuthold, Parkhotel Flora, Bad Ragaz
- Mlle I. Liechti, Hotel-Pension Lutetia, Lausanne-Ouchy
- Lausanne-Palace S.A., Lausanne
- Hr. G. Manella, Chrichsonaweg 36, Riehen
- M. F. Meier, Rive-Hotel Fatio, Genève
- Hr. Hs. Meyer, Hotel Mariassee, Weesen
- Fam. Meyer-Dober, Hotel Adler, Küssnacht a. R.
- HH. Ferd. Michel und Sohn, Savoy Hotel Baur en ville, Zürich
- Albergio Milano, Faido
- Mme S. Mittaz, Pension La Prairie, Montana
- Hr. H. L. Moser, Hotel Bellavista, Davos-Platz
- Hr. E. Müller, Hotel-Pension Béatrice, Lugano
- M. H. F. Müller-Pernet, Grand Hotel Territet, Montreux
- M. W. Müller, 39, av. Montchoisi, Lausanne
- M. W. Müller-Casutt, Hôtel Beau-Séjour, Château-d'Œx
- Hr. A. Nussbaum, Dir. Hotel Ascot, Zürich

rungsrelationen etwas genauer, so erkennt man, dass é.ne, allerdings mit einigem Geschick getarnte, massive Abwertung vorgenommen wurde. Eine einfache Rechnung wird dies klar bestätigen. Geht man vom alten Goldgehalt von 0,2222 Gramm pro Rubel aus, so müssten 10 alte Rubel zehnmal soviel, also 2,222 Gramm Feingold enthalten. Das war bisher der Fall, wenn auch nur theoretisch, da der Rubel nie konvertibel war und im internationalen Zahlungsverkehr absolut keine Rolle spielte. Da nun aber 10 alte Rubel einem neuen Rubel entsprechen sollen, müsste bei Aufrechterhaltung des Münzgrundgewichtes der neue Rubel notwendigerweise 2,222 Gramm Goldgehalt aufweisen. Dies trifft aber offensichtlich nicht zu, sondern der neue Rubel hat nur noch einen Gehalt von 0,9874 Gramm Gold. Daraus folgt, dass die propagandistische Ankündigung einer Erhöhung des Goldgehaltes um rund das 4½fache nichts als eine bewusste Irreführung darstellt. In Wirklichkeit wurde eine Herabsetzung um mehr als die Hälfte, d. h. eine Abwertung von rund 55% vorgenommen. Gleichzeitig mit diesen Massnahmen wird auch der sog. Touristenrubel (spezieller Wechselkurs für den Fremdenverkehr), der der wirklichen Kaufkraft bis jetzt einigermaßen nahekam (der offizielle Rubel war masslos überbewertet), abgeschafft. Im Wechselkurs gegenüber dem Dollar ausgedrückt, entsprechen 4 alte offizielle Rubel oder 10 alte Touristenrubel einem Dollar. Nach den neuen Relationen stellt sich der Kurs des schweren Rubels nunmehr auf 0,9 NR: 1 \$. Es wird also ersichtlich, dass der bisherige Touristenrubelkurs bis auf die Differenz von 1 alten Rubel (0,9 NR = 9 alte Rubel) ungefähr den wirklichen Verhältnissen entsprach.

Für die westliche Welt dürfte sich die praktische Bedeutung der Neubewertung als sehr gering erweisen. Der Aussenhandel zwischen den Staaten des Westens und der Sowjetunion wird nicht in Rubeln, sondern über westliche Währungen, vor allem in Dollars und englischen Pfunden, abgewickelt, so dass die Neu festsetzung des Rubelkurses gegenüber diesen Valuten eine innersowjetische Angelegenheit bleibt. Allerdings hat die Massnahme die schon seit längerem kursierenden Gerüchte wieder aufleben lassen, wonach die Sowjetunion die Schaffung eines in Gold und Westwährungen konvertiblen Ausländer-Rubels beabsichtigen soll. Von westlichen Kennern der sowjetischen Wirtschaft wird diese Möglichkeit jedoch als sehr unwahrscheinlich bezeichnet, wobei man darauf verweist, dass eine konvertierbare oder teilkonvertierbare Währung sowohl der kommunistischen Wirtschaftsgesinnung als auch dem System der Zentralverwaltungswirtschaft wesensfremd sei.

Verband Schweizer Badekurorte

Am 24. November tagte unter dem Vorsitz seines Präsidenten August Schirmer (Baden) der vollzählige Vorstand des Verbandes Schweizer Badekurorte im Hotel Verenhof in Baden. Er bereinigte den Werbeplan für 1961. Die Gemeinschaftspropaganda umfasst originelle Kollektivinserate in den wichtigsten Tageszeitungen und Wochenblättern sowie in der Arztzeitung und im medizinischen Jahrbuch, die neugestaltete Ärzte-Freikarte, das Bäderbuch im neuen Gewand, den neuen Bäderfilm «Vorbeugen, Heilen, Verjüngen im Schweizer Heilbad», einen neuen farbigen Faltprospekt, die Plakatierung im Hauptbahnhof Zürich, die Kollektivausstellung an der Hyspa, die Herausgabe eines Souvenirbuchs, den Presse- und den Vortragsdienst. Heinz von Bidder und der Präsident haben die Werbeaktion gut vorbereitet, und der Vorstand ist überzeugt, dass der Erfolg nicht ausbleiben wird. Die Saison 1960 war gut. Einige Sorgen bereitet die marktschreierische und aufdringliche Werbung ausländischer Moorbäder für sogenannte «Kuren zu Hause», welche eine ärztlich geleitete Badekur nicht ersetzen können. Der Vorstand empfiehlt den grösseren Badekurorten, dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband beizutreten, der als Koordinations- und Beratungsstelle dem Tourismus ausgezeichnete Dienste leistet.

Nach der Sitzung besichtigte der Vorstand die grosszügigen Umbauten im Hotel Limmathof in Baden und die dazu gehörende wunderschöne neue «Taverne zum Goldenen Schlüssel», wo der initiale Patron, E. Müller, assistiert von seiner lebenswürdigen Gemahlin und seinem Direktor, einen ausgezeichneten Apéritif servierte.

Am Bankett im Verenhof orientierten Präsident A. Schirmer und Alberto Willi mit schönen Farbdias und einer lückenlosen Dokumentation über die Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für Balneologie und Klimatologie (Fitc), die vom 16. bis 22. Oktober in der Türkei stattfand. Der Verband Schweizer Badekurorte ist ebenfalls bereit, die internationale Tagung bei sich bietender Gelegenheit zu organisieren.

Im Laufe des Abends verabschiedete sich cand. med. A. Schirmer, der dem Verband während fünf Jahren als pünktlicher und fachkundiger Protokollführer und Bibliothekar gedient hatte. Er wird im Jahr 1961 das medizinische Staatsexamen absolvieren, und der Vorstand des Bäderverbandes freut sich, dass er sich als Arzt der Balneologie und

- Hotel Paxmontana, Flüeli-Ranft
- Hr. Max Peter, Direktor der Bürgerstock-Hotels, Luzern
- MM. E. et J. à Porta, Hotel Bernina, Genève
- Pensionnat Près Fleuris, Bluche (Valais)
- M. J. Pythoud, Hôtel-Restaurant du Cerf, Chesières
- Hr. Ulrich v. Orelli, Albergio Motta, Airolo
- Hr. Felix Real, Hotel Real, Vaduz-Liechtenstein
- Hr. H. Reutener-Forrer, Hotel Terminus, Vitznau
- Hotel «Righof», Rigiplatz, Zürich
- Hotel Royal & Lavoy, Lausanne
- Hotel Royal St-Georges Interlaken AG, Interlaken
- M. W. Rubi, Grand Hôtel Eden, Montreux
- HH. Gebr. Schärz, Strandhotel du lac, Därligen
- Hr. F. Scheirl, Hotel-Pension Camelia, Lugano-Massagno
- Hr. H. Schellenberger, Hotel Krone, Winterthur
- Hr. Ernst Scherz, Gstaad-Palace, Gstaad
- Hr. André Schmidt, Hotel Aaraueherhof, Aarau
- Hr. A. Schorno, Hotel Suvretta, Lugano-Massagno
- Hr. Harry Schraemli, Gastropress, Meggen
- Hr. Max Schräml, Albergio «La Torre», Lugano-Castagnola
- Hr. Carl Seegers, Merligen
- M. A. Sinar, Hôtel La Renardière, Villars s. Ollon
- Hotel Sofia, Davos
- H. O. Staub, Hotel Monte Verità, Ascona
- Frau E. Stilling, Hotel Elite, Luzern
- Frau El. Stoll-Vaucher, Hôtel Beau-Séjour au Lac, Luzern
- Suvretta-House, St. Moritz
- B. Tratschin-Calonder's Erben, Hotel Calonder, St. Moritz
- Hotel Vereina, Klosters
- Hotels Verenhof & Ochsen AG, Baden
- Fam. Vogel, Stadthof-Posthotel, Zürich
- Hr. E. Walkmeister, Albergio Cristallo, Lugano
- Hr. E. Walsoe, Derby-Hotel, Davos-Dorf
- Fam. Walter-Williner, Hotel Walliserhof, Grächen
- Hr. Hans Walther, Hotel Müller, Pontresina
- Hr. Gottlieb Werder, Hotel Interlaken, Interlaken
- Hr. V. Wieser-Culturi, Hotel Weisses Kreuz, Zuoz
- Hr. Georges Wild, Höhenweg 15, Zürich
- Hr. J. A. Willi, Hotel St. Katharina, Einsiedeln
- Hr. Dr. W. Zimmermann, Hotelgesellschaft Zimmermann AG, Zermatt
- Hr. Hans Zurbiggen-Im seng, Hotel Beau-Site, Saas-Fee

L'imposante liste de souscripteurs que nous publions ci-dessus prouve mieux que de longs commentaires le vif succès remporté par notre traditionnelle souscription des fêtes de fin d'année.

Rappelons que le produit de cette souscription sera affecté au Fonds Tschumi, fondation de la SSH destinée à développer la formation professionnelle et le recrutement des employés d'hôtel. En alimentant ce fonds, les hôteliers et les amis de l'hôtellerie permettent à notre organisation d'activer les mesures nécessaires pour remédier à la pénurie de personnel. Les noms des souscripteurs sont régulièrement publiés dans l'Hôtel-Revue et c'est un moyen pratique pour chacun de faire des vœux de nouvelle année à tous ses collègues et aux milieux qui touchent de près notre profession.

La souscription continue et nous recommandons à tous ceux qui veulent y participer d'effectuer sans tarder leur versement au compte de chèques postaux de la Société suisse des hôteliers V 85, Bâle, en précisant: «Souscription de fêtes de fin d'année». Un chaleureux merci à tous les donateurs.

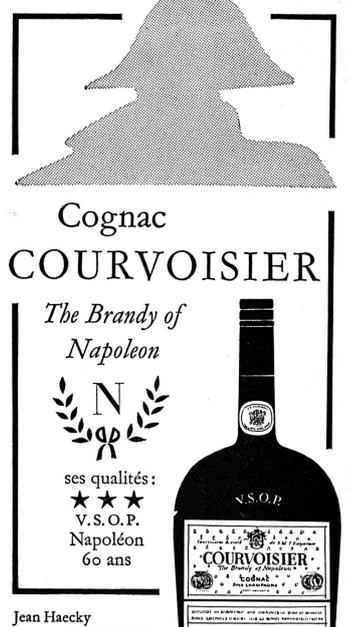
Rheumatologie widmen wird. Als Zeichen des Dankes erhielt er einen seltenen kolorierten Stich des Bades Schinznach, begleitet von den besten Wünschen für seine Zukunft.

Die nächste Vorstandssitzung findet am 2. und 3. Februar 1961 in St. Moritz statt.

Am 25. November hat der Verband Schweizer Badekurorte in Baden seine traditionelle

Diskussionstagung

abgehalten. Sie war, wie gewohnt, sorgfältig vorbereitet und interessant. Der Besuch war denn auch



Cognac COURVOISIER

The Brandy of Napoleon

ses qualités:
★ ★ ★
V. S. O. P.
Napoléon
60 ans

Jan Hacky
Importation S.A. Bâle 18

seitens der Kurärzte, Kurverwaltungen und Bade-hoteliere ganz besonders gut.

Heinz von Bidder erläuterte den Werbeplan 1961, der viel Beifall fand. Erstaunlich und erfreulich war, dass auch die kritischen Bemerkungen von Präsident A. Schirmer «Zur Saison 1960» mit Akklamation entgegengenommen wurden, denn der erfahrene «Bädervater» legte seinen warnenden Finger auf manche wunde Stelle und beanstandete freimütig die da und dort fehlende Initiative, die mangelnde Investitionsfreude und das sterile Treten an Ort. Die guten Ergebnisse der Saison 1960 dürfen uns nicht gleichgültig machen. Die endgültigen statistischen Zahlen liegen noch nicht vor; ein provisorischer Überblick lässt aber vermuten, dass die Frequenz, trotz der vielen Regentage, noch einmal gesteigert werden konnte. Besonders erfreulich sind die stark gestiegenen Logiernächtezahlen von Bad Ragaz und Leukerbad, die schlagend beweisen, dass grosszügige Renovationen und Umgestaltungen rentieren.

Die Deutsche Reiseinformation hatte den neuen deutschen Bäderfilm und den Film über die Therapie des Herzbadens Naheum zur Verfügung gestellt, deren Vorführung viel Aufmerksamkeit fand. Besonders der Naheimer Film ist sehr instruktiv und werbewirksam.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen — es gab den traditionellen gebackenen Schinken — hielt Dr. med. Ch. Terrier, Präsident der schweizerischen Gesellschaft für Balneologie und Bioklimatologie, einen geistreichen Vortrag zum Thema «Kurator und Kurort». Er fand überaus kluge Vorschläge zum Dreieck Kurarzt — Patient — Kurverwaltung und unterbreitete manche gute Anregung zur Vertiefung der Beziehungen zwischen den Exponenten der Medizin und der Wirtschaft. An diesen Vortrag, der vielfältig allen Mitgliedern des Verbandes Schweizer Badekurorte und der Schweizerischen Gesellschaft für Balneologie und Bioklimatologie und weiteren Interessenten zugestellt werden soll, schloss sich eine sehr lebhaft diskutierte Diskussion an, so dass für das ebenso interessante und wichtige Thema «Die Pflege der Heilquelle» kaum mehr genügend Zeit war. Professor O. Gübeli, der als Quellchemiker internationalen Ruf geniesst, wies auf die Schutzwürdigkeit der Quellenzonen und die grosse Empfindlichkeit der Mineralwässer hin, die als wichtigstes Gut unserer Heilbäder besonders sorgfältig gehütet werden müssen. Auch diese Ausführungen enthielten manchen wertvollen Rat und führten zu einer kurzen Aussprache, wobei auch schweizerische Beispiele über die Gefährdung von Heilquellen erläutert wurden. Auch der Vortrag Gübeli soll vielfältig einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Bädertagung verlief überaus anregend. Die Teilnehmer kehrten erst mit den späten Abendstunden zurück. Jeder wird aber viel mit nach Hause genommen haben, über das das Nachdenken lohnt.

Der Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Sommersaison 1960

Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Durch die auf repräsentativer Grundlage durchgeführte Erhebung über den Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Sommersaison 1960 sind insgesamt 1504 geöffnete und mit dem Vorjahr vergleichbare Betriebe mit zusammen 89 787 Gastbetten erfasst worden. Der mittlere Beschäftigtenstand in den Monaten Juni bis August übertraf das entsprechende Vorjahresergebnis um 2%.

Regional betrachtet, war die Beschäftigtenzunahme am ausgeprägtesten im Kanton Luzern mit 4%, im Kanton Graubünden mit 3%, gefolgt von den Kantonen Tessin und Waadt mit je 2%. Bei den Betrieben in den Großstädten betrug die Zunahme 2%, in den eigentlichen Fremdenzentren 3%. Gegliedert nach der Höhenlage der einbezogenen Betriebe ist der letztjährige Beschäftigtenstand in den Tiefland- und alpinen Stationen um 2% und in den hochalpinen Gebieten um 1% gestiegen, während in den voralpinen Stationen eine Verminderung um 1% zu verzeichnen ist. Bei den Grossbetrieben beträgt die Zunahme des Beschäftigtenstandes im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode rund 2% und in den kleineren und mittleren Betrieben 1%.

Gegenüber der Sommersaison 1949 ergibt sich für die gesamte Schweiz eine durchschnittliche Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 16%. Über diesem Durchschnitt liegen die Ergebnisse für den Kanton Tessin (+32%), den Kanton Luzern (+25%) und den Kanton Wallis (+21%). Grossstädte und Fremdenzentren verzeichnen mit 19% und 20% eine ebenfalls über dem Landesdurchschnitt liegende Zunahme. Gegliedert nach der Höhenlage der einbezogenen Betriebe wird im Berichtsjahr der Beschäftigtenstand der Sommersaison 1949 in den Tieflandstationen um 21% übertroffen, in den alpinen und hochalpinen um 13% und 10%, während in den voralpinen Stationen die Erhöhung nur 3% ausmacht. In den Grossbetrieben ist die Zunahme des Beschäftigtenstandes mit 20% ausgeprägter als in den kleineren und mittleren Betrieben mit 14%.

Die Gliederung der Beschäftigten nach dem Geschlecht ergibt gegenüber der letztjährigen Sommersaison die folgenden Vergleichszahlen:

Monate	Beschäftigtenstand im Sommer 1960		
	wenn Sommer 1959 = 100	männlich	weiblich
Juni	105	99	102
Juli	105	99	102
August	105	99	102
Durchschnitt Juni-August	105	99	102

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht,

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

Main-d'œuvre étrangère

Des voix et des plumes infiniment plus autorisées que la mienne ont traité ce problème devant les assises de la SSH et dans les colonnes de ce journal; je m'en voudrais d'y revenir si je ne m'y sentais autorisé par une aimable correspondance reçue de Venise et rédigée par un employé d'hôtel italien habitué à travailler en Suisse.

J'avais signalé dans une récente chronique, que, par suite de la pénurie du personnel italien, nos hôteliers se voyaient obligés de recruter une partie de la main-d'œuvre supplémentaire en Grèce et en Espagne.

Mon correspondant, qui est cuisinier et qui travaille depuis peu au Waldhaus à Flims, exprime son avis en ces termes:

«Je connais de nombreux cuisiniers qui aimeraient venir en Suisse afin de travailler dans les hôtels. Ce qui les en empêche, ce sont les impôts si élevés qui réduisent de beaucoup leurs gains. D'autre part, il y a la méfiance d'une partie des Suisses envers les Italiens. Je dois avouer que souvent elle est justifiée. Il y a aussi l'ignorance que les Italiens ont des règles et de la discipline de travail en vigueur en Suisse, ce qui les fait hésiter à s'engager et les désavantage, bien entendu. C'est pourquoi il serait bon de prévoir des cours hôteliers en Suisse ou en Italie, à l'intention des travailleurs italiens.»

«Pour ma part, conclut notre correspondant, je dois admettre que j'ai rencontré des gens très bien, mais malheureusement j'ai aussi quelquefois travaillé avec des employés qui méprisèrent les Italiens. Et dire que le travail fourni par les Italiens a permis une forte augmentation de l'économie suisse!»

Toutes les opinions sont bonnes à entendre, cher M. Angelo Sorzio; et ne vous excusez pas de votre «présomption»! C'est avec plaisir que je livre les vôtres à «qui le droit».

De l'Intelligence Service à l'hôtellerie

Il est toujours passionnant de connaître comment certains hôteliers sont entrés dans la carrière; sur-

verzeichnet der Beschäftigtenstand im Vergleich zum Vorjahr beim männlichen Personal eine Zunahme um 5%, während beim weiblichen Personal ein Rückgang um 1% eingetreten ist. Von 100 in den erfassten Betrieben beschäftigten Personen entfallen in der Sommersaison 1960 49 auf männliche und 51 auf weibliche Angestellte. Die entsprechenden Zahlen für das Vorjahr beliefen sich auf 48 und 52.

tout si la filière n'a pas suivi son cours normal. C'est le cas de cet excellent Mr. Allistone, le plus britannique des hôteliers du Pays d'Enhaut, qui promène à Château-d'Oex une silhouette de Major Thompson juvénile!

C'est dans le bar du Dorchester à Londres que M. Allistone m'a raconté ses souvenirs, au terme d'une journée au cours de laquelle il venait de convaincre plusieurs de ses compatriotes à profiter des joies de l'hiver au Bon-Accueil à Château-d'Oex.

Pendant la dernière guerre, M. Allistone servait dans l'Intelligence Service britannique; tombé malade alors qu'il suivait une école de parachutistes, il se trouva un beau jour démobilisé et affecté au «travail national». On l'attacha à la BBC, c'est-à-dire au service britannique de radiodiffusion. Mais il avait besoin de l'air de la montagne; et, se souvenant que sa mère était vaudoise, il débarqua à Château-d'Oex.

Et il y est resté, tirant un fort agréable hôtel d'un vieux chalet du Pays d'Enhaut, construisant, améliorant, équipant sans cesse. Ce Britannique raffole du style helvétique; et l'on peut affirmer qu'il a su communiquer ses goûts à ses compatriotes, car ses trente lits sont rarement disponibles!

Nouvelles de Paris

Tel un général entouré de son état-major, j'ai surpris la semaine dernière notre ami Robert Vernay, dans son bureau directorial de l'Hôtel Maurice. Il tenait un rapport de direction, assisté de son fidèle directeur M. Bouquet et de quelques-uns de ses collaborateurs. Mais le général est toujours accueillant, pour autant que l'on n'abuse pas de son temps; en style télégraphique (pour ne pas dire militaire), il m'a fait le point de la situation:

Saison: excellente; entre-saison: bien meilleure que l'an passé. Clientèle: américaine, mais aussi composée d'hommes d'affaires de la Communauté européenne qui se réunissent de plus en plus souvent à Paris.

Perspectives d'avenir: optimisme raisonné, mais légère inquiétude quant aux incidences possibles de la crise américaine.

Programme des travaux de modernisation du Maurice: Ils avancent lentement... mais sûrement; on inaugurera la nouvelle aile d'ici quelques mois!

M. Levat à l'honneur

De Monaco, nous parvient la nouvelle de la distinction dont vient d'être l'objet le Dr Silvio Levat, l'un des experts italiens les plus avisés de l'académie internationale du tourisme. M. Levat a reçu en effet la croix de l'ordre souverain et militaire de Malte.

Nos félicitations vont donc à ce remarquable hôtelier, directeur général du Grand-Hôtel de Rome, dont le beau palais n'est éloigné que de quelques centaines de mètres de celui de l'ordre de Malte.

Tournons la page...

Et maintenant, il ne nous reste plus qu'à tourner la page de cette année 1960, heureuse pour notre

LINSI

erfahren, leistungstark und günstig in

TEPPICHEN und VORHÄNGE FÜR HOTELS

Unterbreiten Sie uns bitte Ihre Wünsche, oder verlangen Sie den unverbindlichen Besuch unseres Hotelspezialisten.

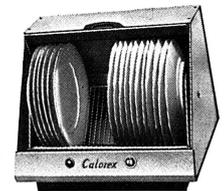


Linsy & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

Calorex der neue Tellerwärmer

sparsam — vorteilhaft.

Gleichmässige Verteilung der Wärme im ganzen Apparat durch gesteuerte Luftzirkulation zwischen den Tellern. Regelung der Wärme durch Thermostat. — Leistung: 330 W. — Inhalt: 28 Teller Fr. 230.—; 56 Teller Fr. 460.—.



Verlangen Sie Prospekte unserer Elektro-automatischen Friteusen **frifri.** — Unverbindliche Offerte und Vorführung.

Telephon (038) 7 90 91/92.

ARO
A. REINEVILLE

Hotel-Restaurant

an stark frequentierter Durchgangsstrasse, in grösserem Industrieort des Kantons Aargau, zufolge Rückzuges der langjährigen Besitzerin

zu vermieten

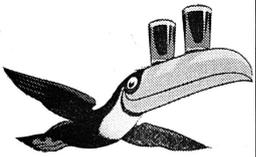
Es können nur Bewerbungen von charakterlich und fachlich einwandfrei ausgewiesenen Ehepaaren, die in der Lage sind, das Klein- und Wareninventar käuflich (Kapitalbedarf mindestens Fr. 70 000.—) zu übernehmen, näher geprüft werden.

Die handgeschriebenen Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photos sind zu richten an die Treuhandstelle des SHV AG., Montreux.

Zu kaufen gesucht

Hotel garni
Hotel-Restaurant
oder Liegenschaft
mit Restaurant

Kein Kleinbetrieb. Nur deutsche od. italien. Schweiz. Offerten unter Chiffre KG 2584 an die Hotel-Revue, Basel 2.



GUINNESS

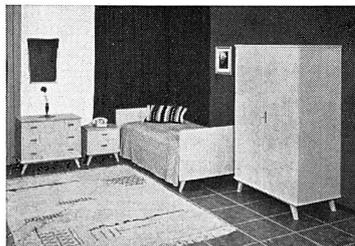
is good for you

GUINNESS EXPORT STOUT
Generalvertretung für die Schweiz
A. G. Ulmer & Knecht
ZÜRICH

G.E.2991

Hotel- u. Angestelltenzimmer

aller Art am günstigsten von



WEBER MÖBEL, WOHLER AN

Günstige Bedingungen. Kurze Lieferfrist. Franko Lieferung. Telephon (057) 6 20 50

LUCUL

Bouillons und Suppen

für höchste Ansprüche

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52

A vendre

une caisse enregistreuse NATIONAL

9 services, 5 spécialités, électrique
1 idem
8 services, 5 spécialités, électrique.

Ces deux machines, en parfait état de marche, sont vendues à des prix avantageux. Eventuellement avec facilités de paiement. J.-P. Faillard, Pully, Téléphone (021) 28 92 93.

Gesicherte Existenz

für Fachmann aus der Restaurationsbranche. Restaurant mit langjährigem Mietvertrag. Umsatz über Fr. 200 000.—, in Lugano abzugeben. Nötiges Kapital Fr. 140 000.—, Nähere Details durch Chiffre W 13333 Publicitas Lugano.

Reklame-Verkauf!

500 Küchenschürzen

Halbleinen, rot oder blau kariert
Tel. (041) 2 38 61 per Stück nur Fr. 4.50

Abegglen-Pfister AG Luzern

tourisme et notre hôtellerie. En ces jours de fêtes, qu'il me soit permis d'adresser une pensée d'amitié et de reconnaissance à tous les hôteliers pour lesquels Noël et Nouvel-An représentent des jours et des nuits de veilles et d'intense travail, pour le seul profit de leurs hôtes. Sans eux, nous ne pourrions certes pas nous réjouir de la bonne marche de nos affaires et concevoir tant d'espoirs pour l'avenir!

Neuer Vizedirektor der SVZ

Der Ausschuss der Schweizerischen Verkehrszentrale Zürich hat René Nordmann, Chef der Propagandaabteilung der Swissair, zum neuen Vizedirektor der SVZ ernannt.

Der Gewählte ist 1915 als Bürger von Zürich geboren und war nach Absolvierung der Handelsschulen von Zürich und Neuenburg in der Privatwirtschaft tätig. Von 1936 bis 1939 stand er im Dienst von grossen Reiseorganisationen in den USA und ab 1941 während vier Jahren bei der schweizerischen Gesandtschaft in Washington. Seit 1946 leitet er als Chef der Propaganda-Abteilung der Swissair die weltweite Werbung unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft.

René Nordmann gilt als tüchtiger, initiativer Werbefachmann, der als Vizedirektor der Verkehrszentrale dieser Institution treffliche Dienste zu leisten imstande ist. Wir beglückwünschen ihn zu seiner ehrenvollen Wahl.

Ein Engadiner rückt in der PTT-Generaldirektion vor

Kürzlich ist Herr Anton Grass, Bürger von Pontresina und Klosters und seit mehreren Jahren in Bern wohnhaft, zum Sektionschef und gleichzeitig zum Chef des Informationsdienstes der PTT-Generaldirektion ernannt worden. Herr Grass, ein Engadiner von Kopf bis Fuss, übernimmt damit die Propaganda der Post-, Telefon- und Telegraphenverwaltung, die bisher durch den im Laufe des Sommers verstorbenen Herrn Sepp Diener geführt worden ist. Wir freuen uns über die Ernennung des fähigen Mitbürgers und gratulieren ihm zur ehrenvollen Wahl. P. K.

Internationale Musikfestwochen Luzern 1961

An den Internationalen Musikfestwochen Luzern 1961 (16. August bis 9. September) werden neben dem Schweizerischen Festspielorchester auch die Berliner Philharmoniker mitwirken. Als Kammerorchester stehen wiederum die Festival Strings Luzerne und das Collegium Musicum Zürich zur Verfügung. Als Dirigenten sind Miltiades Caridis, Ferenc Fricsay, Herbert von Karajan, Joseph Keilberth, Josef Krips, Rafael Kubelick, Paul Sacher und Wolfgang Sawallisch vorgesehen. Es wird mit folgenden Solisten verhandelt: Géza Anda, Arthur Rubinstein (Klavier), Yehudi Menuhin, Nathan Milstein, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Margrit Conrad, Gottlob Frick, Ernst Häfliger, Maria Stader, Fritz Wunderlich (Gesang).



G1
G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwäsche- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung! Sparsame automatische Waschmitteldosierung! Glanztrocknung!

GEHRIG
F. Gehrig & Co.
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
BALLWIL/LU
Telephon 041/89 14 03

Infolge Umbau äusserst günstig zu verkaufen
Gasherd
mit 5 Brennern, Wärmeplatte und -schrank. Grösse 1,65 x 0,95 m. Zu erfragen unter Chiffre G 2958 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Durch Zufall sehr gute Existenz abzugeben. In erstklassigem
Fremden-Kurort im Tessin
ist ein bestens eingeführter
Souvenir-Laden
mit langjährigem Mietvertrag abzugeben. Sehr hohe Rendite, nötiges Kapital Fr. 155.000.—, Eilofferten unter Chiffre Z 13334 Publicitas Lugano.

Le Lausanne-Palace change de direction

De M. Max Meyer ...

Au cours de ces dernières années, Le Lausanne-Palace a fait souvent parler de lui dans les milieux hôteliers et de nombreux changements sont intervenus au sein de son conseil d'administration qui a été presque entièrement renouvelé ces derniers mois.

Au cours de toutes ces tribulations, un homme est resté ferme à son poste assurant la continuité dans



des conditions parfois difficiles, nous voulons parler du jeune directeur, M. Max Meyer, qui a occupé ces importantes fonctions depuis 1950. Son mandat se terminera le 31 décembre 1960, et, pendant une quinzaine de jours, il transmettra ses pouvoirs à son successeur, M. G. Herren, que nous avons le plaisir de présenter ci-après à nos lecteurs. M. Max Meyer fut un des plus jeunes directeurs d'établissements suisses de luxe. En effet, il est né le 23 mars 1924 et, après avoir suivi les écoles secondaires à Berne et à Neuchâtel, il se lança dans l'hôtellerie faisant ses apprentissages et ses stages dans d'importants établissements suisses et étrangers parmi lesquels nous citerons les Hôtels Seiler à Zermatt et l'Hôtel Claridge à Londres, avant de prendre la direction du Lausanne-Palace à l'âge de 31 ans.

Si, malgré les difficultés, il peut faire face à sa lourde tâche, c'est d'abord grâce à son énergie, sa persévérance et ses aptitudes professionnelles, mais encore parce qu'il fut magnifiquement secondé par son épouse qui est également une hôtelière avisée.

M. Max Meyer ne nous a encore rien révélé de ses projets d'avenir, mais nous souhaitons simplement avec tous ses amis — et ils sont nombreux car il fut toujours un collègue aimable et dévoué — que ses vœux se réalisent.

... à M. Gerald Herren

Ainsi, le nouveau conseil d'administration a fait appel à M. Gerald Herren pour succéder à M. M. Meyer, à la direction du Lausanne-Palace à partir du 1er janvier 1961.

M. Gerald Herren, bien que fort jeune puisqu'il n'a que 37 ans, a déjà derrière lui une bril-

lante carrière hôtelière qui l'a amené à diriger depuis quelque dix ans de très grands hôtels en Amérique du Sud. Après avoir fait ses études secondaires et obtenu un diplôme commercial, M. Herren fit ses apprentissages de cuisine, de service et de secrétaire d'hôtel au Palace-Hôtel à St-Moritz ainsi qu'au Grand Hôtel National à Lucerne, au Lausanne-Palace, au Savoy Hôtel à Londres et à l'Hôtel Plaza à Bruxelles, avant d'occuper un poste de confiance au Bellevue Palace à Berne.

De 1949 à 1950, il dirige le grand Hôtel Portillo au Chili, l'Hôtel Burnier à Osorno, au Chili égale-



ment, puis il est assistant-manager à l'Hôtel Carrera à Santiago du Chili, pour occuper par la suite le poste de directeur de l'Hôtel Grande à Belém, Brésil et de l'Hôtel del Prado à Barranquilla en Colombie, ces trois derniers hôtels étant administrés par l'Intercontinental Hotels Corporation de New York, compagnie subsidiaire de la Pan American World Airways.

Come on le voit dans les quelques indications ci-dessus, M. Herren a une longue expérience des grands établissements de tout premier rang et, comme il bénéficie de la compréhension du nouveau conseil d'administration, il pourra mettre son dynamisme et ses talents au service du Lausanne-Palace. De grands projets de transformation, de modernisation et de rationalisation ont été élaborés et ils seront certainement réalisés d'ici peu. Nous souhaitons à M. Gerald Herren plein succès dans son nouveau champ d'activité.

80 Jahre Winteralpinismus in Pontresina

Die erste Winterbesteigung des Piz Bernina (4049 m ü. M.) hat 1880 die gesamte Alpinistenwelt in Erstaunen versetzt. Die Engländer Parrall, Cécil und Watson haben mit den Bergführern Christian Grass, seinem Sohn Hans, Valentin Kessler und Anton Colani das mühsame Unternehmen mit Schneereifen von Morteratsch aus durchgeführt. Der erste eigentliche Skitour fällt ins Jahr 1894. Der damalige Gemeindepräsident, Claudio Saratz, überschritt auf seinen ersten Gleithörsen aus Fassdauben in einer beachtlich kurzen Zeit die Fuorcla Surlej.

Création d'une nouvelle union hôtelière au sein de l'AIH

Nous apprenons qu'une nouvelle union internationale d'hôtels vient de se constituer à Genève. Elle est réservée aux hôtels de luxe, membres de l'Association internationale de l'hôtellerie qu'elle entend grouper sous la forme d'une amicale internationale de tous les pays.

Elle a pour but une collaboration active entre les hôtels de grande classe internationale de l'AIH.

Son programme comporte des comparaisons statistiques, calculs de rentabilité, collaboration avec les agences de voyage, échange de personnel, recommandations mutuelles, etc.

Cette union sera dirigée par un grand comité de personnalité représentant l'hôtellerie internationale. Pour l'instant son comité directeur se compose de MM. Jean Armleder, Hôtel Richemond, Genève, président, Georges Linssenberger, Hôtel Breidenbacherhof, Dusseldorf, vice-président, Alfred Kienberger, Hôtel Trois-Rois, Bâle, trésorier-secrétaire.

Le siège de l'Union des hôtels de grande classe internationale membres de l'AIH est à Genève, 8 à 10, Rue Adhémar Fabri.

Im Grand Hotel Vereina, Klosters

Nach 40 Jahren treuer Dienste in den Ruhestand

Johann Cavelti von Sagens, Graubünden, Concierge im Grand Hotel Vereina, zieht sich nach vierzigjähriger Tätigkeit in diesem Hause ins Privatleben zurück.



Vierzig Jahre lang hat Herr Cavelti — durch Kriegs- und Krisenjahre hindurch — dem Hause die Treue gehalten. Schon in diesem langen Dienstverhältnis liegt ein Teil der Beweis seiner hervorragenden Dienstleistung. Er war ein Vorbild zuverlässiger und treuester Pflichterfüllung im Interesse seines Arbeitgebers.

Auch die immer wiederkehrenden Stammgäste des Hauses schätzten seine Persönlichkeit in gleichem Masse und sahen ihn als Freund, nicht als Untergebenen an.

Seit Jahrhunderten
wird mit Holz und Kohle gekocht. Kein Grund für den fortschrittlichen Hotelier auf den Kochherdöfen ZENITH-AQUATOR zu verzichten. Einfach zu bedienen, sauber, wirtschaftlich, schnell.
Unverbindliche Beratung: M. Diener, ZENITH-Öfenerungen, Zürich 47.

Moderner
Tea-Room
mit Kaffee/ Snack-Bar
an erstklassiger Lage einer grossen Industrie-Gemeinde, ist an ausgewiesenen Fachmann zu vermieten.
Angebote von kapitalkräftigen Selbstinteressenten erbeten unter Chiffre K 49001 LZ an Publicitas Luzern.

Wir offerieren Ihnen
Tischmelken
Frühlingsblumen
zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.
Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

in jeder Grösse und Ausführung solid und preisgünstig
Keusch & Sohn, Boswil AG
Telephon (057) 7 42 84

Diano Marina
(Italienische Riviera, 17 Km von Alassio, 30 Km von Sanremo)
Zu vermieten: HOTEL
das Ende März 1961 fertiggestellt wird. 51 Zimmer, jeder Komfort, 200 m vom Meer. Zuschriften erbeten an: Avv. Ravina, Alassio (Italien).

HOTEL RESTAURANT ST. PETER ZÜRICH
beim Paradeplatz
Ruhig, 70 Betten
Mittelpreise
Exquisite Menus ab Fr. 5.50
Pot au feu, jeden Tag
Lunchteller
Konferenz-Zimmer
Walter Rügner-Brönimann
HOTEL RESTAURANT ST. PETER ZÜRICH

Küchenmöbel und Küchengeräte
schnell gereinigt mit dem entfettenden Reinigungspulver Sap
Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. (Für Sie es auch)
W. KD, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

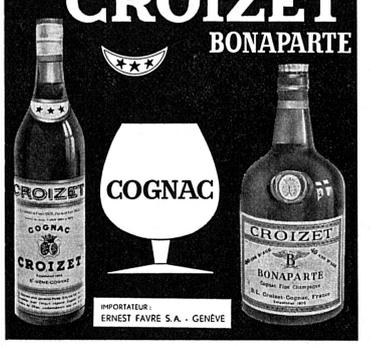
Diano Marina
(Italienische Riviera, 17 Km von Alassio, 30 Km von Sanremo)
Zu vermieten: HOTEL
das Ende März 1961 fertiggestellt wird. 51 Zimmer, jeder Komfort, 200 m vom Meer. Zuschriften erbeten an: Avv. Ravina, Alassio (Italien).

Sofort ab Lager

nur Fr. 24.50
5 Jahre Garantie
Grosse Auswahl auch in Polsterstühlen und Tischen
Offerten von Keusch & Sohn, Boswil AG
Telephon (057) 7 42 84

Kein Osthandel — umso mehr Gemeinschaftshandel d. Westens (d. h. billigste Preise u. Zülig geschmackdemonstriert seit 10 Jahren)
Radio-Fernseh-Photo-Markt Eschenmoser
1. Discanthaus der Schweiz, d. h. weitbeste Markenartikel mit hohen Rabatten. 5000 zufriedene Kunden. 1 Jahr Vollgarantie. Reisebeiträge für auswärtige Käufer.
Kataloge gratis
(417 S., 1250 Abbildungen) Zürich, im Radiohaus, 5 Etagen, Birnenadorferstr. 190, Tel. (051) 35 27 43, Bern: (Fildag) Brunhofweg 47, Telephon (031) 7 21 05.

Mehrfarbige Postkarten und Prospekte
Bitte fragen Sie unverbindlich
Buchdruckerei Widmer AG, Schönenwerd

CROIZET BONAPARTE

COGNAC
IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENÈVE

Einmalige Gelegenheit!
Wir liquidieren radikal alle unsere Occasionsautomaten:
7 USA-Kegelbahnen
vollautomatisch, revidiert, en bloc, zusammen Fr. 8000.—, Einzelstücke Fr. 1600.—
6 Symphonie-Musikautomaten
40 Selektionen, Nussbaumgehäuse, kleine Abmessungen, revidiert, inkl. Platten, en bloc, zusammen Fr. 8000.—, Einzelstücke Fr. 1600.—
Grosses Lager an Ersatzteilen. Alle Automaten werden am Domizil angeschossen.
Telephon (051) 26 16 82

Wer sucht, der findet
Wer ein Hotel, eine Pension, ein Grossrestaurant usw. oder auch Gebrauchsgegenstände für die Hotellerie zu verkaufen hat, oder diesbezüglich etwas zu kaufen sucht, wer Hotel-Immobilien, Pensionen, Grossrestaurants usw. zu vermieten hat oder zu mieten sucht, der benütze in erster Linie die HOTEL-REVUE zu Inserationszwecken, denn nur so ist es möglich, dass man rasch und sicher etwas Passendes findet.
Abfall-Boy
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsteck emailliert, Trommelholz, Höhe 58 cm Stück nur Fr. 71.—
Bestellen Sie heute noch
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Mit dem Dank seiner Arbeitgeber nimmt Herr Cavelli nun Abschied von seinem Wirkungskreis. Möge ihm ein ungetrübter Lebensabend in seiner geliebten Heimat beschieden sein.

Die Generalversammlung des Kur- und Verkehrsverein St. Moritz

Korr. Am 29. November versammelten sich sehr zahlreich die Mitglieder des Kur- und Verkehrsverein St. Moritz zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Es war kein leichtes, die Versammlungsteilnehmer durch das Labyrinth der Traktandenliste sicher und speditiv zu führen, und nur dank des meisterhaften Einsatzes des Präsidenten, Albert Candrian, gelang es, sämtliche Traktanden, inkl. der durchgreifenden Statutenrevision, in wenigen Stunden durchzuberaten und abzuschliessen.

Der Kurdirektor referierte eingehend über die vergangene Sommersaison und über die Probleme, die sich dem Kurort neugierig stellen. So betonte er vor allem die Tendenz des Sozialtourismus, der sich mit dem klassischen Fremdenverkehr nicht verbinden lässt, der vielmehr einer Umfrahungsstrasse wird immer dringlicher, und die kantonalen Behörden werden ersucht, sich der Sache nun endgültig anzunehmen, so dass die Projekte beschleunigt werden und bald eine Entlastung vorgenommen werden kann. Der Baulärm und die fast übertriebene Baukonjunktur in St. Moritz bringen ungeahnte Störungen für den Fremdenverkehr. Die lokale Planungskommission St. Moritz hat beste Arbeit geleistet, aber damit ist es noch nicht getan, denn das Vorgeschlagene muss nun auch in die Tat umgesetzt werden. Es ist aber bald so weit, dass eine Planung auf lokaler Basis nicht mehr genügt und sie sich auf die ganze Region erstreckt werden sollte.

In einem besonderen Kapitel wurde auf die Bedeutung unserer Mineralquellen hingewiesen, die den Rohstoff der St. Moritzer Sommersaison bilden. Die Gefahren, die dem Mineralwasser durch die neue Grundwasser-Pumpanlage der Gemeinde drohen, wurden aufgezeigt. Die nun eingeleiteten Experten von Fachleuten für Grundwasser- und

Mineralwasser-Quellen werden — so hofft man — Klärung in das heikle Problem bringen.

Abrechnung und Budget des Kur- und Verkehrsverein wurden ohne irgendwelche Diskussion — es handelt sich ja um Formsachen, die immer wieder zur Behandlung kommen müssen — genehmigt. Die Abrechnung und das Budget der Sportaxen-Kommission, die verrieten, welch gewaltige Opfer von einzelnen Bewohnern des Kurortes geleistet wurden, wurden ebenfalls einhellig gutgeheissen.

Ein — für viele Vereinsmitglieder immer wieder eher langweiliges — Geschäft, bedeutet jede Statutenrevision. In der Kurvereins-Generalversammlung handelte es sich nicht nur um die Revision einiger weniger Artikel. Es ging dabei vielmehr darum, die Statuten von Grund auf neu zu fassen. In nicht weniger als vier Lesungen hat der Vorstand sie vorbereitet. Trotzdem wurden verschiedene Artikel recht tüchtig zerzaust, schliesslich aber mit wenigsten textlichen und ohne materielle Änderungen einstimmig genehmigt. 28 Jahre lang waren die nun ersetzten Statuten in Kraft, und es bleibt zu hoffen, dass die neuen Statuten ihre Aufgabe ebenso lange erfüllen können.

Das Traktandum Varia bringt in der Kurvereins-Generalversammlung jeweils viele Anliegen zutage, indem jeder sein « Herz » dabei ausschütten kann. Diesmal galt die Hauptdiskussion der Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dem Lärm, der Seevertreinigung, den Parkierungsfragen im Ort und dem Zwischensaisonbetrieb der Transportmittel. Die Diskussion aber war nicht niederreissend, sondern aufbauende Kritik. Der Erfolg wird zweifellos nicht ausbleiben, ist der Kurverein doch eine massgebende Instanz, ja das eigentliche Sprachrohr der Wirtschaftsinteressen eines Kurortes, und kann ohne weiteres mit einer Handelskammer verglichen werden. Im Kurverein konzentrieren sich nicht nur die Interessen der kulturellen und sportlichen Vereinigungen eines Ortes, sondern ebenso diejenigen der Wirtschaft, des Handels und des Verkehrs. Der starke Besuch der Versammlungen unterstreicht diese Bedeutung immer wieder. Er ist aber gleichzeitig eine Genugtuung für die Leitung und die Verwaltung des Vereins.

Nouvelles de l'étranger

La saison sera bonne

Selon les statistiques des ventes et l'examen du marché, on prévoyait à Londres que 85 000 touristes anglais prendront des vacances durant l'hiver 1960/1961 dans les stations d'altitude européenne. Ces prévisions semblent confirmées par les faits.

Ce chiffre est plus de 4 fois supérieur à celui d'il y a seulement 10 ans.

Le tourisme aux Indes

En 1959, 109 644 touristes se sont rendus aux Indes, les arrivées en provenance du Pakistan n'étant pas comprises. Le 60% des voyageurs est arrivé par avion.

Les pays de domicile des hôtes des Indes sont classés dans l'ordre suivant: Etats-Unis, Grande-Bretagne, Allemagne, France, Ceylan, etc.

Le gouvernement a créé des offices régionaux de tourisme dans diverses provinces du pays.

Le tourisme au Maroc

Les autorités marocaines s'efforcent de faire bénéficier leur pays de l'expansion générale du tourisme. Elles considèrent que le fait que le Maroc est très proche de l'Europe occidentale, pôle d'attraction du tourisme international, offre de grandes possibilités; e/les estiment que la douceur du climat, la variété des paysages, le folklore et aussi le caractère hospitalier de la population sont des atouts de valeur dans leur jeu.

New York, la ville la plus visitée

Selon le « Convention and visitors Bureau de la grande ville américaine, le nombre des visiteurs atteint leur pays de chiffre énorme de 14 millions par année: Le tourisme — ou plutôt le « visiterisme » — comme ce bureau désigne ce mouvement, représente la deuxième en importance des industries de la cité.

On estime que ces visiteurs y dépensent un billion de dollars par année.

En 1959, on a compté à New York 782 congrès et grandes assemblées qui, à eux seuls, ont groupé 3 089 500 délégués.

Les touristes venant de l'étranger auraient dépensé, en 1959, 900 millions de dollars, ce qui représente une augmentation de 9 % par rapport au chiffre de 1958.

Les motels d'aéroport

C'est en 1956 que le premier des établissements de ce genre a été construit. C'était à Philadelphie et il n'avait que 67 chambres.

En 1959, le trust Hilton a ouvert ses deux premiers motels à proximité d'aéroports; c'était à San Francisco et à la Nouvelle Orléans. Un nouveau vient

Aviss

Da der Stephanstag (26. Dezember) in Basel gesetzlicher Feiertag ist, kann der Postversand der nächsten Ausgabe, statt wie üblich am Mittwochabend, erst Donnerstag mittag erfolgen.

Wir bitten unsere Leserschaft um gefl. Kenntnisnahme und wünschen alleits frohe Weihnachten.

HOTEL-REVUE, Administration

Le lendemain de Noël (jour de la Saint-Etienne) étant légalement férié à Bâle, le prochain numéro de l'Hotel-Revue ne pourra pas être expédié comme d'habitude le mercredi après-midi, mais seulement le jeudi.

Nous prions nos lecteurs et nos annonceurs de bien vouloir en prendre note et nous leur souhaitons à cette occasion de joyeuses fêtes de Noël.

HOTEL-REVUE, administration

d'être édifié, par Hilton également, vis-à-vis de l'aéroport d'Atlanta, en Georgie; il compte 308 chambres.

Les résultats de Swissair pendant le troisième trimestre

Durant le 3^{me} trimestre 1960, Swissair a utilisé pour la première fois ses sept avions à réaction. La quatrième Caravelle et le troisième DC-8 de notre compagnie nationale sont arrivés en Suisse au mois d'août. La livraison des DC-8 a malheureusement eu lieu avec quelque retard, de sorte que ces appareils n'ont pas pu participer comme prévu au trafic de pointe entre l'Europe et les Etats-Unis.

Comparée à la période parallèle de l'année passée, Swissair a augmenté son offre totale de trafic de 32 % et sa demande de 20 %. Le coefficient d'occupation des avions a subi ainsi un léger recul et a passé de 67,2 à 61,8 %. L'augmentation la plus importante a été atteinte par le fret avec 27 %, suivie du trafic passagers 20 % et de la poste 14 %.



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1866
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

2 junge, initiative Leute in den Dreissigerjahren suchen Stelle als
Geranten-Ehepaar
in Restaurationsbetriebe, Fach- und Sprachkenntnisse bereits vorhanden. Offerten unter Chiffre G E 2982 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für besonders qualifizierten
Partiechef
(Saucier, Gardemanger), französische/deutsche Küche, 24 Jahre alt, einen Posten, möglichst französische Schweiz. Offerten an: Hotelbetrieb K. G., Maximiliansplatz 21, München 2.

KOCH
20jähr. (Deutscher) sucht Stelle in Hotelbetrieb in der Innerschweiz für Wintersaison. Gute Referenzen vorhanden. Günther Gotschick, Elkenbachstrasse 10, Frankfurt/M. (Deutschland).

Chef de rang
in ungekündigter Stelle, sucht sich für die diesjährige Wintersaison günstig zu verändern (auch Jahresstelle!) Offerten unter Chiffre F R 2976 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditor-Pâtissier
Konditorgehilfe
der die Prüfung im März ablegt, suchen Stelle zum 15. April. Kost und Logis erwünscht. Angebote unter Chiffre K P 2961 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 jeunes Danoises (21 ans) recherchent pour le 1^{er} février ou plus tard emplois comme
secrétaires de réception
dans la Suisse romande (Genève ou Lausanne préférées). Formation: l'Ecole des Hautes Etudes Commerciales de Copenhague. Langues: français, anglais, allemand, langues scandinaves. Ulla Gerwig, Sioisvej 58, Charlottelund (Danemark).

Lernen Sie Englisch in
England
an der international bekannten
ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH IN BOURNEMOUTH
Kurse von 8 bis 9 Monaten - Spezialkurse von 5 bis 8 Wochen - Ferienkurse von 4 bis 11 Wochen im Juli, August und September - Vorbereitung auf alle international bekannten Englisch-Prüfungen.
Prospekte und Auskunft erhalten Sie kostenlos durch unser Sekretariat für West-Europa:
SEKRETARIAT BOURNEMOUTH LTD. FÜR DIE ACSE
Seefeldstrasse 45, Zürich 8, Telefon (051) 44 49 33

Livres de bons

de toute première qualité et à des prix très avantageux:

Livres de 300 bons
couleur: blanc, jaune, orange, rose, vert, bleu et brique
prix: pour un achat de 1 10 25 50 100 pièces
1.20 1.15 1.10 1.05 —95 Fr. la p.

Livres de 1680 bons
couleur: idem livres de 300 bons
prix: pour un achat de 1 10 25 50 100 pièces
5.— 4.80 4.60 4.40 4.20 Fr. la p.

Livres de bons triplicata (à 300 et à 1008 bons)
Livres de bons «Régime» (1000 bons 105x82 mm)
Livres de bons «vin»

demandeur notre offre spéciale

Envoi franco par poste ou par CFF pour une commande de Fr. 50.— minimum.

OFFICE FIDUCIAIRE SSH, Montreux Tél. (021) 6 61 44

Hotelier-Restaurateur
mit langjähriger Erfahrung und besten Referenzen, sucht sich auf Frühjahr 1961 zu verändern. Gewünscht wird
DIREKTION
eventuell Pacht oder Kauf eines Jahres- oder Ein- oder Zweisaison-Hotels. Interessant hat seit einigen Jahren die Leitung eines bekannten Restaurants. Offerten unter Chiffre H R 2770 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier-boucher, 23 ans, avec pratique étrangère, cherche place pour le 15 janvier comme
1^{er} commis
dans bonne maison, de préférence à Genève ou environs. Offres à Oscar Fasel jun., Hotel Taverna, Tafers (Fribourg)

Italiener, 40jährig, sucht per sofort oder nach Über-einkunft Stelle als
Empfangschef
in Basel oder Umgebung. Sprachen: Deutsch, Franz., Engl., u. Spanisch in Wort u. Schrift. Gute Zeugnisse und Referenzen. Luigi Buzzi, Tullastrasse 8, Freiburg/Brg. (Deutschland).

Fräulein mit Bürokenntnissen, sprachkundig (4 Sprachen) sucht Saisonstelle als
Sekretärin-Praktikantin
in gut gehendes Hotel auf Anfang oder Ende März. Off. unter Chiffre S P 1002 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Spander, wenig Franz. und Italienisch sprechend, 33jähr. sucht Stelle als
Portier
oder
Buffetbursche
in Wintersporthotel ab 1. Jan. (evtl. andere Arbeit). Off. unter Chiffre T 74460 Y an Publicitas, Bern.

Deutsche, 24 Jahre, französische und englische Sprachkenntnisse, sucht Stelle in der Schweiz für die Wintersaison, eventuell auch als Hausdame. Edelgard Kopp, Duisburg-Hamborn, Knapenstrasse 12 (Deutschland).

Sekretärin
Deutsche, 24 Jahre, französische und englische Sprachkenntnisse, sucht Stelle in der Schweiz für die Wintersaison, eventuell auch als Hausdame. Edelgard Kopp, Duisburg-Hamborn, Knapenstrasse 12 (Deutschland).

Sekretärin
Suche Stelle als
Zimmermädchen
für Wintersaison 1960/61. Zeugnisse vorhanden. Angebote bitte an W. Oppenheuer, Plansee-Werk, Reutte in Tirol (Österreich).

CONCIERGE
Deutsch, Spanisch, Englisch, Französisch, 30 jährig, bisher in Service, Kasse, Journal u. Reception tätig, sucht Stelle per sofort od. später, Saison. Ganzjahrestelle bevorzugt. Kropp, Freienhof, Thun.

Schwizerin (24jähr.) sucht Stelle als
Bar-Lehrtochter
Off. unter Chiffre K 74479 Y an Publicitas Bern.

Hotelfachmann
bestqualifiziert, mit Weltweiterbindungen und vielseitigen Erfahrungen, 36 Jahre alt, Hochschule und Berufsausbildung, zur Zeit Direktor in einem erstklassigen Etablissement einer Großstadt in der Schweiz, sucht
DIREKTION
in Luxushotel (Orient und Amerika nicht ausgeschlossen).
Ein vollständiger Lebenslauf und beste Referenzen stehen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre K N 2559 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbstständiger, bilanzsicherer
Buchhalter
mit Praxis in Erstklasshäusern, sucht entsprechenden Posten. Offerten unter Chiffre B U 2979 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Deutsche, mit Matura, sucht ab Januar 1961 Jahresstelle als
Praktikantin
in Mittel- oder Grosshotel. Sprachkenntnisse: Englisch und Französisch. Angebote unter Chiffre P N 2978 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärin
(Schweizerin) sucht Stelle ab Januar nächst in gutes Haus (ev. auch auswärts). Erfahren in Reception, Journal und Kassawesen, Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Angebote erbeten unter Chiffre H O 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Couple italien, 23 ans, cherche place. Homme parlant italien, français et espagnol, possédant des certificats de l'Ecole et de l'apprentissage comme
Réception
Telephon
Empfangs- od. Zimmerdienst
Off. erbeten unter Chiffre B S 1003 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sommelier
femme parlant italien et français comme
femme de chambre
Possédons passeport valable pour entrer. Offres à Felisi Romano, Castagnola, Sedona/Parna (Italie).

Suisseuse (24 ans) cherche place comme
apprentie-barmaid
Faire offre sous chiffre J 74478 Y à Publicitas Bern.

Barman
31, Deutsch, Englisch, Franz., Holländisch, Schüler der Int. Mixing School, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an L. Spinelli, Beckenhofstr. 10, Zürich 6.

Mit nur **5 Rp.**
offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 59, Zürich 4/26, genügt.
Hr./Fr.
Adr.
Ort.

Orientteppiche

aller Provenienzen am günstigsten direkt ab europ. Freidock
Vertreter der Persian Carpet Trading Co. Ltd., Löwenstrasse 31, Zürich.

Für alle Zwecke Service-Wagen

in Holz u. Stahl ab Fr. 175.—

Plexiglas-Vitrine

bietet Schutz gegen Rauch und Insekten Fr. 235.—

Beistell-Tische

aus Metall, erleichtern den Service. Satz 3 Stück komplett Fr. 160.—

WESBO AG., ZÜRICH 8
Feldwegstrasse 12
Telephon (051) 32 38 12

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Mess des officiers, Colombier/Neuchâtel, demande pour le mois de janvier

une fille de salle

parlant le français et l'allemand, ainsi que

2 aides de buffet

Congé le samedi après-midi et le dimanche. Offres à M. P. Pégnat, Châneau, Colombier/Neuchâtel.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt jüngere

Saaltochter Officemädchen oder -bursche

SPORHOTEL REGINA
DAVOS, Tel. (083) 3 53 32.

Gesucht

in Jahresstelle in gutfrequentierte Bar

Barmaid

Offerten mit Bild an H. Vogt, Hotel Burgunderhalle, Grenchen SO.

Wir suchen
für unser bekanntes Wein- und Speiserestaurant:

Buffeldame oder I. Tochter Küchenbursche

Schönes Einzelzimmer und gute Lohnbedingungen. Offerten an E. Schriber, Gerant, Le Mazot, Baden bei Zürich.

Bahnhof-Restaurant, Zofingen
sucht per sofort selbständige

Buffettochter oder -bursche sowie flinke Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Familie Jeker, Telephon (062) 81407.

Gesucht
in Jahresstelle in Erstklasshotel auf dem Platz Luzern gelernte

Glätterin

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gebaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre G N 2986 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Portier-Hausbursche Buffettochter

Offerten bitte an Hotel Acker, Wildhaus.

Gesucht in Erstklasshotel

Bureau-Praktikant

in Jahresstelle, zu baldigem Eintritt. Hotel zum Storch, Zürich.

Hotel Schiller LUZERN TEL. 041-2 48 21

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Zimmermädchen

in Jahresstelle, sprachenkundig. Geboten wird gutbezahlte Jahresstelle (Garantielohn). Schriftliche Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an: Personalsbureau Hotel Schiller, Luzern.



Eine Neuheit
auf dem Gebiete
der tiefgekühlten Nährstoffe

der konzentrierte und tiefgekühlte Orangensaft

aus Florida
dem Sonnenland

Raumsparend

Die Dosen mit konzentriertem, tiefgekühltem Orangensaft benötigen nur eine kleine Ecke in Ihrer Kühlanlage.

Rascher Umsatz

Ihre Kunden werden den tiefgekühlten Orangensaft schätzen, denn er bewahrt den Geschmack der frisch gepflückten Früchte.

Konzentrierter, tiefgekühlter Orangensaft

Florida

zeitgemäss, gewinnbringend, schmackhaft!



Florida Citrus Commission, Lakeland, Florida, U.S.A.

Gesucht

auf 15. Januar 1961, eventuell nach Übereinkunft in die

„Schwarzj Ranne“ Basel

eine freundliche, fachtichtige

Restaurationstochter

Bedingung: verträglicher Charakter, freudiger Arbeitsinsatz, ehliche Mitarbeiterin.

Wir bieten: gute Verdienstmöglichkeit, angenehme Arbeitsatmosphäre, geregelte Freizeit und Anerkennung guter Arbeitsleistung.

Offerten mit Bild und Zeugnisschriften oder persönliche Vorstellung: Restaurant Schwarzj Ranne, Basel, Spalenvorstadt 5, Telephon (061) 238200. Robi Wyss.

In gepflegtes Hotel der Ostschweiz wird eine

Gerantin

als Mitarbeiterin mit Erfahrung im Hotelfach

gesucht

Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und Tätigkeitsausweis erbeten unter Chiffre G N 2989 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Alassio

Versierte

Hotelsekretärin (Jahresstelle) Conciierge (Saisonstelle)

ab März/April bis Oktober. Gef. Offerten unter Chiffre H C 1006 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassiges Kleinhôtel sauberes, nettes

Zimmermädchen-Lingère

Eintritt sobald wie möglich, guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten mit Photo und Zeugnissen an Jules Jaeger, Rheinhôtel Fischerzunft, Schaffhausen.

Für Sommersaison 1961 gesucht nach Castagnola-Lugano

per 1. oder 15. März in Hotel mit 60 Betten:

2 Saalföchter

sprachenkundig, auch zur Bedienung einer kleinen Bar

2 Zimmermädchen

Hilfssköchin

(womöglich mit Diätkenntnissen)

Officemädchen, -bursche

(eventuell Ehepaar)

Lingère

(vollautomatischer Waschbetrieb)

Lingerie-Hilfe

Guter Lohn, geregelte Freizeit, Hotel an schönster Lage. Angebote mit Bild und Zeugnissen unter Chiffre F S 2971 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort ein sauberer und williger

Bursche

als Economathilfe

Bei Eignung Gelegenheit im nächsten Herbst die

Kochlehre

zu beginnen. Offerten mit Photo an Hotel Volkshaus, Bern, Telephon (031) 3 85 91.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen!

Auf Frühjahr 1961 gesucht:

Küchenchef

für ein kleineres Hotel-Restaurant in der Nähe von Zürich. Die Gaststätte, die derzeit renoviert wird, soll als

Spezialitäten-Restaurant

geführt werden. Wir benötigen einen selbständigen, arbeitswilligen Chef, der wirklich ausgezeichnet kocht.

Wir bieten interessante Stelle, gute Bezahlung, angenehmes Arbeitsklima.

Handgeschriebene Offerten mit kurzem Lebenslauf, Photo und Referenzen unter Chiffre ZU 10730 an Mosse-Annoncen AG., Zürich 23.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel Nr. 51

Offene Stellen

Emplois vacants

Gesucht für März 1961 Alleinzimmermädchen sowie Küchen- und Hausbursche eventuell mit Fahrbewilligung. Offerten an Pension Lindengarten Weggis, Tel. (041) 821137. (962)

Gesucht in Hotel-Restaurant nach Luzern, auf Anfang Januar, solide und arbeitsamer Rüchli oder Köchin. Gute- zahlige Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K 48692 Lz an Publicitas Luzern. (46)

Gesucht in Jahresstelle in gutfrequentierte Bar Barmaid. Offerten mit Bild unter Chiffre 966 (46)

Hotel in Stockholm sucht tüchtiges Zimmermädchen in Jahres- stelle. Offerten in Französisch an Hotel Ryberg, Drottning- gatan 53, Stockholm (Schweden). (967)

Adressänderungen von Abonnenten

werden mit 30 Rp. belastet, die am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken be- stätigt werden.

Stellengesuche

Demandes de places

Bureau und Reception

Chef de réception-Kassier-Sekretär, sprachgewandt, sucht Stelle für sofort in Wintersaison oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 546

Salle und Restaurant

Buffetdame, gewissen Alters, fachkundig, tüchtig und flink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 531

Österreichischer, junge, nette, sucht für 2-3 Monate über den Winter, längstens bis Ostern, eine Stelle als Serviertochter in einem gutgehenden Speiserestaurant. Offerten sind zu richten an Fr. Maria Lampi, Fresing 13 b/Leibnitz, Steiermark (Öster- reich). (941)

Tochter, gewandt im Service, sucht interessante Aushilfsstelle über Neujahr (27. Dezember bis 6. Januar) Bar, Tea-Room usw. Offerten unter Chiffre FR 21234 L an Publicitas, Lausanne. (46)

Cuisine und Office

Küchenchef, 38 Jahre alt, bestens ausgewiesen, die rationelle Führung einer Küche garantierend, sucht Engagement per Anfangs Januar oder später als Chef. Zuschriften unter Chiffre 549

Officebursche sucht Stelle als Portier. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre 548

Vakanzenliste

der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants

Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Pass- photo und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Aus- land: ein internationaler Postwertcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: un coupon réponse international) à l'Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale e devono essere indirizzate al Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

- 6219 Sekretärin-Praktikantin, Mitte Januar, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6224 Office-Küchenbursche, Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 6229 Lingeriefrauen, sofort, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
- 6242 Buffettochter, Anfangserviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Solothurn.
- 6251 Buffettochter oder -dame, eventuell Praktikantin, sofort, Bahnhofsuffel, Kanton Solothurn.
- 6254 Buffettochter, Officefrauen, Officebursche, Lingerie- mädchen, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 6258 Saalpraktikantin, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
- 6259 Buffetdame oder -tochter, Lingère oder Lingerie- mädchen, Buffettochter, sofort, Hotel 140 Betten, Genève.
- 6266 Zimmermädchen, sofort, Passantenhotel, Bern.
- 6267 Buffettochter, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 6274 Sekretärin (n) oder Anfängerin (n), sofort, Hotel 70 Betten, Genève.
- 6275 Zimmermädchen, Küchenbursche oder -mädchen, Janu- ar/Februar, Hotel-Kurhaus, Appenzel.
- 6279 Chef de service, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
- 6280 Serviertochter, Buffetdame, Lingeriefrauen, sofort, Bahnhofsuffel, Kanton Aargau.
- 6287 Officebursche, Officefrauen, Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 6294 Küchenbursche, Officefrauen, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

- 6296 Restauranttochter, sprachenkundig, Ende Dezember, Hotel 60 Betten, Basel.
- 6303 Commis Pâtissier, Stofferin, Chef de partie, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
- 6309 Küchenbursche, Zimmermädchen, Hausmädchen, sofort Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 6312 Restauranttochter, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
- 6313 Casseroles, Zimmermädchen, Personalzimmermädchen, Chasseur-Telephonist, sofort, Erstklasshotel, Lu- gano.
- 6322 Küchenmädchen, Buffettochter oder Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Zürich.
- 6324 Anfangs-Sekretärin, sofort, Hotel, 40 Betten, Kanton Wallis.
- 6325 Anfangs-Buffettochter, Serviertochter, Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 6327 Serviertochter, 3. Januar, kleines Hotel, Berner Jura.
- 6332 Office-Lingère- und Küchenmädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
- 6335 Lingère, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 6346 Officebursche oder -mädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 6358 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Passantenhotel, Bern.
- 6330 Sekretärin-Gouvernante, Obersaaltochter, Buffetdame oder -tochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
- 6365 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Badeort, Kanton Aargau.
- 6366 Officefrauen, Garderobière, Glätlerin, Zimmermädchen-Tournee, Lingeriefrauen, Chasseur, Bureau- praktikant, Hausbursche, nach Übereinkunft, Erstklasshotel Zürich.
- 6379 Restauranttochter, Wäscher, nach Übereinkunft, Erstklass- hotel, Bern.
- 6387 Kellner, Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Zürich.

Personal für die Festtage

Die Stellenvermittlung SHV verfügt zurzeit über die fol- genden

Aushilfs-Offerten:

- Schweizer, Absolvent einer Hotellschule, ab so- fort bis Ende Januar, Kochpraktikant.
- Ungar, in Holland wohnend, 24jährig, Deutsch, Eng- lisch, Holländisch, ab 27. Dezember bis 28. Februar. Hilfe im Service, als Hausbursche oder Hillsporfier.
- Österreicher (bereits in der Schweiz), 46jährig, Hotel- praxis, Deutsch, Italienisch, ab sofort über Weih- nachten und Neujahr. Alleinkoch, Entremetier, Chef de partie.
- Schweizerin, 19jährig, Hotelpraxis, Deutsch, Franzö- sisch, Englisch, Italienischkenntnis, ab sofort bis 30. Januar, evtl. Ende Februar. Hilfe in Bureau.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesickt auf Anfrage an: Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel - Telefon (061) 34 86 97.

- 6398 Casseroles, Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 6400 Commis de cuisine, Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
- 6405 Buffettochter, Tournante, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.

- 6406 Entremetier, Kellner, Buffetdame, Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Bielersée.
- 6410 Serviertochter, Mitte Januar, Hotel-Restaurant, Basel.
- 6422 Lingeriefrauen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
- 6423 Commis Saucier, 1. Januar, Grossrestaurant, Bern.
- 6424 Küchenbursche, Buffettochter, Zimmermädchen-Mit- hilfe in Lingerie, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Nähe Basel.
- 6428 Commis Pâtissier, 1. Januar, Grossrestaurant, Basel.

Wintersaison-Stellen

Places d'hiver - Posti invernali

- 6218 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
- 6228 Lingeriegouvernante, Wäscherin, Wintersaison, Erstklass- hotel, St. Moritz.
- 6232 Chasseur, Englisch sprechend, sofort, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
- 6236 Oberkellner, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
- 6238 Officebursche oder -mädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Erstklasshotel, Graubünden.
- 6240 Chasseur, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 6244 Lingeriefrauen, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Graubünden.
- 6248 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6253 Wäscherin, sofort, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 6262 Restauranttochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Engadin.
- 6272 Casseroles-Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 6283 Saaltochter, Serviertochter, nach Übereinkunft, Haus- bursche-Mithilfe in Landwirtschaft, sofort, Hotel-Kurhaus, Berner Oberland.
- 6286 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 6292 Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 6299 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 6301 Restaurantkellner, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 6302 Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6305 Buffetbursche, nach Übereinkunft (eventuell Jahresstelle) Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6317 Wäschepfrier, Hausbursche, Casseroles, Kaffeeköchin, Officefrauen, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 6329 Restauranttochter, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6330 Casseroles, Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 6336 Lingère, sofort, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
- 6341 Officebursche, Angestelltenzimmermädchen, Tochter für Economat, Office, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Wallis.
- 6346 Pâtissier, Mitte Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Ober- land.
- 6348 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, St. Moritz.
- 6350 Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6351 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 6353 Saaltochter, Kaffeeköchin, Officefrauen, Küchenmäd- chen, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 6357 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
- 6364 II. Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Grau- bünden.
- 6382 Buffetdame-Barmaid, sofort, Erstklasshotel, Berner Ober- land.

- 6393 Lingeriefrauen, sofort, Hotel 110 Betten, Berner Ober- land.
- 6395 Restauranttochter, Saaltochter, Officefrauen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Engadin.
- 6402 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 6413 Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 6418 Restauranttochter, Angestelltenzimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
- 6420 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
- 6427 Küchenbursche, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 6431 Nachtportier, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6432 Lingère, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

- 6272 Koch oder Pâtissier, für 14 Tage über Weihnachten und Neujahr, Hotel 90 Betten, Zentralschweiz.
- 6273 Koch, ab sofort, kleines Hotel, Berner Jura.
- 6328 Kellner, für Silvester, Grossrestaurant, Basel.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à: Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne (Tél. (021) 23 92 58).

- 8562 Gouvernante générale, de suite ou à convenir, place à l'année, hôtel 100 lits, Lac Léman.
- 8563 Garçon de maison, jeune, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Vaud.
- 8565 Femme de chambre, de suite, saison d'hiver, hôtel moyen, Vaud.
- 8568 Jeune Secrétaire-maincourantier qualifié, concierge-conducteur, de suite, places à l'année, hôtel 100 lits, Vaud.
- 8577 Sommelier, de suite, saison d'hiver, hôtel-restaurant moyen, région Vevey.
- 8579 Lingère, de suite, saison d'hiver, Alpes valaisannes.
- 8585 Femme de chambre, portier de nuit, de suite ou à con- venir, hôtel-restaurant, Vaud.
- 8588 Une secrétaire de langue française, commis de cuisine, de suite, places à l'année, clinique, Vaud.
- 8593 Chef de rang, garçon d'office, garçon de buffet, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
- 8598 Repasseuse-lingère, fille de lingèrie, de suite ou à con- venir, places à l'année, grand hôtel, Vaud.
- 8609 Barman ou Barmaid, fille de salle, de suite, saison d'hiver, hôtel-restaurant à la montagne, Vaud.
- 8603 Serveuses qualifiées, garçon d'office, de suite, places à l'année, grand restaurant, Lausanne.
- 8610 Lingère-repasseuse, cuisinier, chefs de partie, femme de chambre qualifiée, filles de maison, à convenir, février, grand hôtel, Lac Léman.
- 8628 Sommelier, femme de chambre, secrétaire débutante, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neu- châtel.
- 8640 Filles de buffet, dame de buffet, garçon ou fille d'office, de suite, places à l'année, grand hôtel, Vaud.
- 8643 Cuisinière, garçon de cuisine, de suite, places à l'année, hôtel moyen, Vaud.
- 8645 Garçon d'office-buffet, de suite, place à l'année, grand restaurant, Lausanne.
- 8648 Cuisinière, de suite, place à l'année, hôtel moyen, Lausanne.

Gesucht

Restaurationstochter

Eintritt nach Übereinkunft

Hotel-Restaurant Schweizerhof Bern

Gesucht

tüchtige

Serviertochter

für Café-Restaurant. Sehr hoher Verdienst. Kost und Logis im Hause. Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, die Wert auf eine Dauer- stellung legen und die deutsche und französische Sprache beherrschen. Offerten an Hotel-Restaurant Bristol, Bern.

Grand Hotel National, Luzern

sucht für die Sommersaison 1961:

- Réceptionnaire-Tournant
- Réceptionnaires
- Personal-Chef
- II. Telefonist/Telefonistin
- Chasseurs
- Officegouvernante
- Caviste
- Chef-Gardemanger
- Chef-Rôtisseur
- Chef-Tournant
- Chef de garde
- Commis de cuisine
- Argentier
- Officefrauen

Offerten mit Zeugnisschriften, Lebenslauf und Licht- bild sind an die Direktion zu richten.

Gesucht

per Januar tüchtige, selbständige

Alleinköchin

Offerten an Walliser Keller, St. Gallen, Telefon (071) 231730.

Grand hôtel de Genève

demande pour entrée à convenir:

chef de service, sous-directeur

gouvernante générale

(avec gouvernantes sous ses ordres)

secrétaire-maincourantier

lingère-stoppeuse

tournant office-caféterie

Faire offres avec curriculum vitæ, copies de certificat, photos et prétentions de salaire, sous chiffre DR 2955 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

On cherche

pour date à convenir une

dame de buffet

ou garçon de buffet

connaissant le service. Restaurant du Jura, Neu- châtel, téléphone (038) 51410.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich selbständige, spra- chenkundige

Saaltochter

sowie Anfängerin als

Saal-Lehrtochter

zur gründlichen Ausbildung im Service. Offerten sind erbeten an Hotel Neptun, Zürich 8.

LUGANO

Gesucht seriöses Fräulein (20-30jähr.) mit guten Italienisch-Kenntnissen für

Vertrauensposten

in Restaurant I. Kategorie. Offerten unter Chiffre P 13342 an Publicitas Lugano.

Gesucht

Buffetdame

Kaffeeköchin

Officebursche

Anfängerin- Restaurationstochter

Chasseur

mit Fahrbewilligung

auf dem Platze Luzern. Eintritt sofort oder nach Überein- kunft. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Lichtbild sind zu richten unter Chiffre B U 2995 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt:

II. Sekretärin

(Praktikantin) für Büro und allg. Mithilfe im Betrieb

Officefrauen-Tournante

Küchenbursche

Guter Lohn zugesichert, Zimmer mit fliessendem Warm- und Kaltwasser. Offerte richten bitte umgehend an die Direktion Bellavista Sporthotel, Davos, Tel (068) 35163.

Gesucht

nach Klosters 1-2 bestausgewiesene

Hotel-Sekretärin

für deutsche, französische und englische Korres- pondenz, Kassa, Journal. Eintritt baldmöglichst, Jahresstelle. Offerten mit Bild an Hans Güler, Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

Gesucht

Buffettochter

in neuzeitlichen, gepflegten Hotel-Restaurations- betrieb. Geboten wird guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit, schönes Zimmer im Hause. Hotel-Restaurant Sonnenberg, Zürich 7.

Gesucht

für lange Saison ab Ostern 1961 in grossen Restaura- tionsbetrieb mit Seegarten, Dancing, Restaurationsräume usw.:

versierte I. Buffetdame

Küchenchef

für gepflegte und ökonomische Küche

Aide de cuisine

Economatgouvernante

Kellner

(Chefs de rang), sprachenkundig

Portier-Billettkontrolleur

(Logis auswärts)

Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen usw. unter Chiffre L S 2792 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

pour entrée immédiate ou à convenir, le personnel suivant:

- chef de cuisine expérimenté
- chef de service
- commis de cuisine
- pâtissier
- sommelière (sommelier)
- file de buffet
- dame de buffet
- blanchisseuse
- jeune fille pour lingerie
- femme de chambre

Faire offres avec copies de certificats et prétentions de salaire à la case postale No 606 à Neuchâtel.

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht in Jahresstellen

Glätterin
Zimmermädchen-Tournante
(Schweizerin)
Chasseur

Offerten erbeten an die Direktion.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht für Saison April bis Oktober 1961:

Lingeriegouvernante
(moussulisch eingeweihte Lingerie)
Wäscherin
Glätterinnen
Lingeriemädchen
Journalführer
Kontrollleur-Sekretär
Chasseurs
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Saucier (tüchtige Kraft)
Gardemanger, Entremetier
Pâtissier, Commis de cuisine
Küchenchef mit grosser Erfahrung
Personalköchin, Argentier
Office-Küchenburschen
Office-Küchenmädchen
Portiers mit Englischkenntnissen
Zimmermädchen mit Englischkenntn.
Hilfs-Zimmermädchen
Hilfs-Gouvernante
II. Kaffeeköchin

Geregeltete Arbeits- und Freizeit, schöner Verdienst zugesichert. Offerten mit Lohnanspruch, Zeugnisschriften und Photo sind an die Direktion zu richten.
P.S. Ehemalige Angestellte wollen sich baldmöglichst melden.

Gesucht

in gepflegtes Hotel versierter

Alleinkoch
Serviertochter (jung, gewandt)
Küchen- oder Hausmädchen

Angenehme Jahresstelle, Logis im Hause, guter Verdienst. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schlosshotel Rheinbühl, Schaffhausen, Telephone (053) 5 99 22.

Hôtel Beaulac, Neuchâtel

cherche

portier-tournant

bonnes connaissances des langues exigées.

lère dame de buffet expérimentée

places à l'année. Veuillez faire offres avec photo, références et prétentions de salaire.

Gesucht

tüchtige

Buffettochter

wenn möglich sprachkundig, für Winteraison eventuell Jahresstelle. Offerten mit Lohnangabe und Zeugnisschriften an Hotel Brauerei, Davos-Dorf.

Erstklasshotel im Tessin

sucht für lange Saison- oder Jahresstelle:

Personalchef
nur erste Kraft. Eintritt nach Übereinkunft
Chef de réception
bestempfohlen, 4 Sprachen. Eintritt März 1961
Korrespondent(in)
Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch in Wort und Schrift. Eintritt nach Vereinbarung
I. Oberkellner
nur erste Kraft. Eintritt nach Vereinbarung
Barman (Barmaid)
Eintritt nach Vereinbarung
Chef-Saucier, Chef-Gardemanger, Chef-Entremetier, Chef-Pâtissier
Eintritt März 1961

Nur allererste, bestempfohlene Kräfte, Schweizer Nationalität, wollen sich melden unter Beilage von Zeugnisschriften, Photographie unter Chiffre E H 2954 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per Anfang Februar 1961 jüngere, tüchtige und nette

Serviertochter

in sehr gepflegtes Hotel-Restaurant. Geregeltete Freizeit, hoher Verdienst, eventuell auch Anfängerin. Offerten an Rosenberg, Zug.

LUGANO

Bestbekanntes Familienhotel (100 Betten) sucht für die Saison 1961 (März-Mitte November) tüchtigen

Küchenchef

zu mittlerer Brigade (evtl. Jahrestelle), Eintritt nach Übereinkunft.
Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre LU 2977 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Sekretärin-Buchhalterin

für mittleres Hotel in Lugano.
Jahresstelle. Gutes Salär und freie Station.
Erfordernisse: Deutsch, Französisch und Englisch (Italienisch wünschenswert). Befähigt Durchschreibebuchhaltung (Ruf) zu führen und abzuschliessen. Eintritt möglichst bald.
Offerten mit Lebenslauf und Bild unter Chiffre S B 2963 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassige Dancing-Bar

Anfangsbarmaid-Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen unter Chiffre BB 2982 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

SAUCIER

evtl. Commis-Saucier

in erstklassig geführtes Spezialitäten-Restaurant. Hoher Verdienst. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Bild sind erbeten unter Chiffre S C 2918 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtigem, jüngeren

Geranten-Ehepaar

bieten wir Gelegenheit, sich in Zürich eine Lebensstellung aufzubauen.

Wir verlangen: solides fachliches Können und Wissen, das zur seriösen Führung eines mittleren Restaurationsbetriebes nötig ist. Wir stellen uns vor, dass der Ehemann Koch ist, und die Küche selber führt, und Sie beide über die nötige Erfahrung im Umgang mit Gästen, Personal und Lieferanten verfügen.

Wir bieten: Neuzeitliche Arbeitsbedingungen, gutes Arbeitsklima, entsprechende Entlohnung, Beteiligung am Reingewinn und eventuelle spätere Übernahme des Geschäftes.

Offerten sind zu richten unter Chiffre ZF 10708 an Mosse-Annoncen AG., Zürich, 23.

Mittleres Passantenhotel in Basel

sucht per sofort eine tüchtige, sprachkundige

Allein-Sekretärin

Offerten unter Chiffre A S 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 100 lits à Lugano

cherche du 15 mars au 31 octobre 1961

lère secrétaire

expérimentée pour la réception, correspondance, caisse.

IIème secrétaire

pour la tenue du journal et aide au bureau.
Langues nécessaires: allemand, anglais, français, italien. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à Case postale 510, Lugano.

Restaurant de Suisse romande cherche un

cuisinier

Offres avec prétentions sous chiffre P 7077 N à Publicitas Neuchâtel.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige

Buffettochter

Gelegenheit, Gouvernante an deren freien Tagen selbständig abzulösen. Hoher Verdienst. Offerten mit Zeugnisschriften und Bild sind zu richten unter Chiffre B U 2917 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel Central, Davos-Platz

sucht mit baldmöglichstem Eintritt tüchtige, selbständige, im à-la-carte-Service bewanderte

Restaurationstochter

Eilofferten mit Zeugnisschriften und Bild an die Direktion erbeten.



SWISSAIR

cherche

pour son service hôtelier à l'aéroport de Genève-Cointrin

commis de cuisine

pouvant entrer en service en mars 1961.

Les personnes intéressées peuvent se procurer la formule de demande d'emploi en écrivant ou en téléphonant (tél. (022) 32 62 20) à SWISSAIR, Direction pour la Suisse romande, Service du personnel, Genève.

MS BASILEA

Wir suchen

für unser zwischen Basel und Rotterdam verkehrendes Passagierschiff MS BASILEA (55 Hotelbetten) einen jungen, absolut zuverlässigen

Inspektor/Gerant

der folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Schweizer Bürger
- Gute Ausbildung im Gastgewerbe
- Bereitschaft, mehrere Sommersaisons (März-November) mit uns zusammenzuarbeiten.

Wir geben einem verheirateten Bewerber bei Mitarbeit der Ehefrau den Vorzug. Stellenantritt ca. 10. März 1961.

Ausführliche Offerten mit Photos und handgeschriebenem Lebenslauf sind höflich erbeten an die Abteilung Ökonomet der Schweizerischen Reederei AG., Rittergasse 20, Basel.

On cherche

Chef de cuisine

première force, pour saison 1961 fin mars à mi-octobre. Hôtel 1er rang région Léman. Offres avec copies de certificats et références à adresser sous chiffre O C 2908 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für Grossbritannien

in Jahresstelle tüchtiger und erfahrener

KOCH

für erstklassiges, mittelgrosses Restaurant, Holzkohलगрилл und Espresso-Bar. Kenntnisse in Patisserie erwünscht. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisschriften an Le Gourmet Ltd., 72, St. Mary Street, Cardiff.

Gesucht

in neuzeitlich eingerichtetes Erstklasshotel

Lodore Swiss Hotel, Keswick (England)

an der schottischen Grenze (Berg- und Seegebiete):

Pâtissier, Gardemanger
Entremetier
Tournant
Commis-Pâtissier
Commis de cuisine
2 Kaffeeköchinnen

Saison Mitte März/April bis Mitte November 1961. Nur beste Arbeitskräfte für modernste Küche (1961). Englischstunden werden gratis erteilt im Hotel. Offerten an Mrs. M. England (Schweizerin), Hotel Kronenhof, Pontresina. Vom 24. Dezember bis 12. Januar 1961.

Buffet de la Gare, Genève-Cornavin

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

chef de rang (suisse)
dames de buffet
commis de restaurant
aides de buffet (hommes et femmes)
garçon de cafétéria
filie de lingerie
garçons de cuisine

Places stables à l'année. Faire offres avec copies de certificats, photographies et prétentions de salaire au bureau du personnel.

On cherche pour entrée immédiate:

lingère, femme de chambre
garçon d'office

Gros salaires. Faire offres avec photographie au Sporting à Villars.

Gesucht für Grossbritannien

in Jahresstelle junger, sympathischer

COFFEE-BAR-ATTENDANT

für eine Espresso-Coffee-Bar hauptsächlich zur Bedienung der Espresso-Kaffeemaschine. Alter wenigstens 21 Jahre. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisschriften an Le Gourmet Ltd., 72, St. Mary Street, Cardiff.

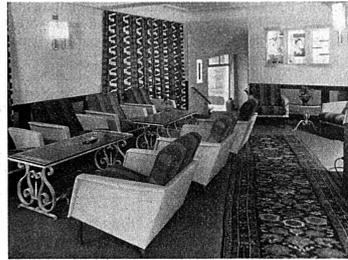
Erweiterung des Hotel Stoller in Zürich

In keiner Schweizerstadt ist der Ruf nach neuen Hotelbetten stärker als in Zürich. Die Öffentlichkeit wird deshalb mit Genugtuung zur Kenntnis genommen haben, dass kürzlich ein Erweiterungsbauprojekt eingeweiht werden konnte, durch den das Bettenangebot wiederum eine Erhöhung erfahren hat. An der Badenerstrasse, am Albriederplatz ist das Hotel Stoller mit nunmehr 190 Betten zum drittgrössten Beherbergungsunternehmens der Limmatstadt geworden.

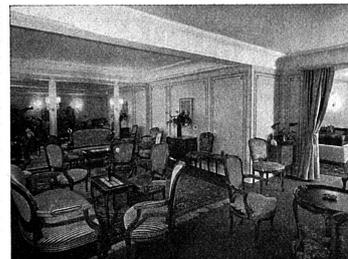
Nicht im Zentrum der Stadt, aber an der Ausfallstrasse Basel-Bern gelegen, kann das Hotel Stoller auf eine erstaunliche Entwicklung zurückblicken. Im Jahre 1945 erwarb Herr Stoller käuflich das ehemalige alkoholfreie Café-Restaurant «Idyll» an der Badenerstrasse 355, das schon im folgenden Jahre mit Einschluss der Küche umgebaut wurde. 1948 kaufte Herr Stoller das anschliessende Haus Badenerstrasse 357 und baute im Hinterhaus ein Sali aus, das in der Folge nach Abdankungen im Krematorium von unzähligen Trauergesellschaften benützt



Rezeption mit Aufgang zu Halle I



Halle I



Halle II (Salon)

wurde. Doch Herr Stoller liess es nicht bei der Restauration bewenden. Er entschloss sich im Jahre 1951, die beiden Häuser Badenerstrasse 355 und 357, in denen sich in den oberen Stockwerken Mietwohnungen befanden, in ein Hotel mit der respektable Zahl von 90 Betten umzubauen. Dabei hatte es einstweilen sein Bewenden. 1956 wurde noch zwischen Restaurant und Sali eine Bar eingebaut. Damit war die erste Erneuerungsetappe abgeschlossen.

Die guten Hotelfrequenzen liessen bei Herrn Stoller neue Pläne reifen. 1957 erwarb er das anschliessende Miethaus Badenerstrasse 259, das er 1959 total umbauen liess, und im Frühjahr 1960 als neuen Hoteltrakt mit ca. 100 Betten dem bestehenden Hotel angliedern konnte.

Kürzlich hatten einige Pressevertreter sowie eine grössere Anzahl von Gästen Gelegenheit, das neue Hotel zu besichtigen und sich dadurch von dem trefflich gelungenen Erweiterungsbau und den übrigen Erneuerungen Rechenschaft zu geben.

Der Hotelleingang mit sich automatisch öffnenden Schiebetüren aus Glas führt direkt an die Rezeption, die ebenfalls vollständig neugestaltet wurde. Der Raum enthält seine besondere Note durch den Marmorboden und den modernen Korpus aus Teakholz, das auch für die Täferung der Rezeption verwendet wurde. Den Gästen stehen hier zwei in die Wand eingelassene Vollglas-Telefonkabinen zur Verfügung.

Von der Rezeption führt eine Treppe zur Halle, von der man an einem unauffällig eingebauten Fernschreiber vorbei in den Hoteltrakt gelangt. Die Wände mit Brusttäfelerung aus Teakholz sind durch Vitrinen aufgelockert, in denen befreundete Geschäfte attraktive Verkaufsgegenstände ausstellen. Von diesem neuzeitlich gestalteten Raum gelangt man linkerhand in die Halle II, die mehr den Charakter eines vornehmen Salons aufweist, ist sie doch ganz mit Stilmöbeln ausgestattet. Tische und Stühle sind im Stile Louis XV gefertigt, und ein grosser Gobelin, eine schäferische darstellend,

erinnert an die Zeit das letzten vorrevolutionären Franzosenkönigs Louis XVI.

Halle I und II sind mit Spannteppichen belegt. Die beiden Räume ergänzen sich in ihrer verschiedenen Zweckbestimmung aufs beste. Der antik ausgestattete Raum ladet zu ruhigem Verweilen und vertraulichen Gesprächen ein, während im modernen ankommende oder abreisende Gäste eine kurze Siesta zu halten pflegen oder Besucher auf ihre Bekannten warten.

Ein neuer Expresslift bringt die Gäste in die Etagen. 50 komfortable Zimmer, verteilt auf fünf Stockwerke, mit insgesamt 100 Betten enthält der neue Hoteltrakt. Sämtliche Zimmer sind mit roten Spannteppichen belegt. Die Betten und die übrigen Möbel sind aus Eschenholz angefertigt und die Wände mit verschiedenfarbigen Tapeten bekleidet. Selbstverständlich sind auch die Vorhänge farblich auf das Ameublement abgestimmt. Da man heute an ein Stadthotel hohe Komfortansprüche stellt, wurde jedes Zimmer mit Privat-WC sowie Bad oder Dusche ausgestattet. Daneben fehlt in keinem Zimmer das Telefon und Radio; doch nicht nur das, sondern auch ein Fernsehapparat steht jedem Gast zur Benützung frei. Die Erfahrung hat gezeigt, dass bisher keinerlei Störung, die auf unsachgemässe Bedienung der Apparate seitens der Gäste zurückzuführen wäre, vorgekommen ist.

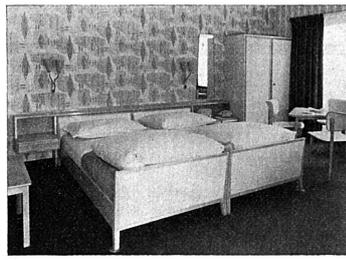
Mit dem neuen Hoteltrakt erfolgt auch die Küche eine vollständige Neugestaltung. Ein neuer leistungsfähiger Elektroherd und ein grosser Kippkessel wurden installiert, Tiefkühlanlagen und eine Glaciere eingerichtet. Als Neuerung sei auch eine moderne amerikanische Soft-Ice-Anlage erwähnt. Mit dieser neuorganisierten Küche ist das Hotel Stoller jedem Andrang gewachsen. Bereits im vergangenen Sommer wurden bis zu 600 Mittagessen serviert. Um auch hohen kulinarischen Ansprüchen zu genügen, werden nunmehr sämtliche «Fruits de mer» serviert. Ein prachtvolles kaltes Buffet beim Empfang zeugte eindrücklich von der Leistungsfähigkeit der Küche.

Man kann Herrn Stoller für seinen Mut und seinen Unternehmungsgeist nur Anerkennung zollen. Was er hier in einem Aussenquartier Zürichs geschaffen hat, ist bewundernswürdig. Dass ihm der Erfolg nicht versagt geblieben ist, beweisen die Logiernächtezziffern, konnten doch während der Erweiterungsbauzeit Mai betriebsbereit war vom 1. Januar bis anfangs Dezember ca. 35.000 Übernachtungen registriert werden. Das ist gewiss ein Konkurrentensymbol, doch ebenfalls ein Beweis für die gute Führung des Hauses.

Erwähnen wir noch, dass die architektonische



Halle II (Salon)



Zimmer

Leitung in den Händen von Herrn Arch. A. Mayer, Zürich, lag. Die innenarchitektonische Ausgestaltung war der Firma Robert Limberger, Möbelfabrik und Innenausbau, Zürich 4, anvertraut.

Novitäten der Zermatter Wintersaison 1960/61

In dem seit Wochen eingeschneiten Zermatt, 1620 Meter über Meer, begann die Wintersaison am 3. Dezember mit den bis 17. Dezember dauernden Wedel-Skikursen unter der Leitung von Martin Julien. Waren es beim ersten Versuch 1958 nur 28 Teilnehmer, 1959 dagegen schon 280, so lagen heuer rund 900 Anmeldungen von Damen und Herren aus der Schweiz, aus England, Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Holland, Griechenland, Finnland und den USA vor. Die Teilnehmer besuchten diese erfolgreichen Kurswochen bereits zum zweiten Mal. Es wurden mindestens 60 bewährte Lehrkräfte zur Verfügung gestellt. Die Schneeverhältnisse in den Übungsgeländen Gornergrat, Blauherd und Schwarzsee konnten als sehr gut bezeichnet werden. Vom 11. bis 18. Dezember beherbergte die Hotels Zimmermann die 160 Teilnehmer der erstmals in Zermatt stattfindenden ACS-Skiwoche. Verschiedene Rentiergruppen absolvierten ihr Training ebenfalls in Zermatt.

Die Brig-Visp-Zermatt-Bahn, die 1959 die Rekordzahl von 785.000 Personen beförderte, hat ihr Rekordniveau mit einem Aufwand von über 4 Mio. Fr. vermehrt, u. a. durch vier sehr gediegene 1./2.-Klassen Wagen und durch zwei ebensolche fahrzeilverkürzende Doppeltriebwagen. Diese letzteren, 32 m lang und mit einer Motorenleistung von 1200 PS, haben 92 durchwegs gepolsterte Sitzplätze (wovon 12 1. Klasse) und ein Gepäckabteil; sie können mit 3-4 Anhängern kursieren. Auch die vier neuen, je 110 Personen fassenden und je ca. 470.000 Fr. kostenden Leichttriebwagen der Gornergratbahn dürfen noch in der Wintersaison, vorausgesetzt im Februar, zum Einsatz gelangen. Der GGB-Bahnhof Zermatt wird im Sommer 1961 eine grosszügige Neugestaltung erfahren; ein vielversprechendes Modell der ca. 100 m langen projektierten Aufnahmegebäude liegt bereits vor. Die Luftseilbahn Gornergrat-Hohtalli-Stockhorn wird gemäss Winterfahrplan vom 1. Februar bis 14. Mai in Betrieb sein.

Die stündliche Leistungsfähigkeit der Sesselbahn Zermatt-Sunnegga ist ab Mitte Dezember mit 60 Personen pro Seilabzug und mit 20 Personen pro Seil von 62 auf 97, die Motorenleistung von 115 auf 240 PS erhöht worden. Mit der Erweiterung der Tal- und Bergstation betragen die Gesamtkosten über 500.000 Franken. Auch die Transportkapazität des Skilifts Sunnegga-Blauherd ist (mit einem Aufwand von 100.000 Fr.) gesteigert worden; mit 86 statt bisher 72 Schlepporganen und mit 88 (65) PS kann er nun pro Stunde maxima 620 (395) Personen befördern. Erneuert sei an die kombinierten Abonnemente für beliebige Fahrten auf Gornergratbahn, Sesselbahn und Skilift Zermatt-Sunnegga-Blauherd, Luftseilbahn Zermatt-Furi-Schwarzsee, mit Anschlussbillletten Gornergrat-Hohtalli-Stockhorn.

Da der auf 70.000 Fr. berechnete Bau der nur 410 m langen, mit einer einzelnen 75er-Kabine pro Stunde 600 Personen befördernden Luftseilbahn Furgg-Schwarzsee (Höhendifferenz 155 m) infolge witterungsbedingter Schwierigkeiten noch nicht vollendet werden konnte, werden hier wieder Raupenfahrzeuge eingesetzt; solche werden von Februar bis Mai auch regelmässig von der Bergstation des Skilifts Furgg-Schwarzsee auf den Theodulpass verkehren. Das ca. 650.000 Fr. erfordernde neue Hotel-Restaurant Schwarzsee (10 Gästezimmer, mindestens 200 Sitzplätze) ist im Rohbau fertig und soll nächsten Sommer eröffnet werden.

Gediegene innenbauliche Modernisierungen werden die Wintergäste in den Hotels National-Belleve, Victoria und Monte Rosa überraschen. Letzteres, im Winter bisher an eine Privatschule vermietet, hat unter Wahrung seiner traditionsreichen Atmosphäre mit einem Aufwand von 450.000 Fr. eine umfassende innere Neugestaltung und Modernisierung erfahren (Zentralheizung, Privatbad, neue Halle, Whymper-Stube). Das Hotel Mont Cervin wird nächstes Jahr während acht Monaten geschlossen sein; eine 1,7 Mio. Fr. beanspruchende

totale Neugestaltung von 5 Stockwerken und der Dachstuhl-Ausbau werden rund 90 Zimmer mit 38 neuen Privatbädern sowie gediegene Personalzimmer umfassen.

Eine kürzlich erschienene interessante Schrift von a. H. Gemeindepresident Othmar Julien beleuchtet die Zusammenhänge von Wasserkraftnutzung und Tourismus; ihr ist zu entnehmen, dass die Stromabgabe im Ortsnetz Zermatt von 1944 bis 1959 von 3,67 Mio kWh auf 17,94 Mio kWh gestiegen ist, und dass diese gewaltige Zunahme des Stromverbrauchs - rund 14 Mio kWh - hauptsächlich aus der erstaunlichen Entwicklung der Hotellerie resultiert und zwar infolge Umstellung auf die elektrische Küche und die Warmwasserheizung.

Die vom 1. Januar bis 15. November 1960 erteilten 72 Bewilligungen für allerdings auch viele Privatobjekte betreffende Um- und Neubauten charakterisieren die anhaltende Hochkonjunktur in Zermatt, dessen offizielle Winter-Hostelliste in nun 32 Häusern rund 2800 Betten ergibt. Ob das nächsten Sommer zu verzeichnende Plus von ca. 600 Betten durchschnittlich einem noch einigermaßen rentablen Besetzungsgrad zu entsprechen vermag, wird sich erst zeigen müssen.

Etliche bis nach Neujahr und auch gegen Ostern schon lange «ausverkaufte» Zermatter Hotels versprechen eine sehr gute Wintersaison. Mit acht Curlingbahnen pflegt das Matterhorndorf intensiv auch diesen immer beliebteren Sport; das Sportprogramm weist denn auch viele entsprechende Veranstaltungen auf, so u. a. die Zermatter Curling-Woche vom 31. Januar bis 7. Februar. Das traditionelle Internationale Gornergrat-Derby mit Blauherd-Abfahrtsrennen und Slalom ist für 17.-19. März vorgemerkt; über die im April und Mai von der Skischule Zermatt organisierten Skitourenwochen wird ein Spezialprospekt orientieren.

Es tut sich etwas in Rosenlauri

Überall im Lande herum regt sich neue Initiative. So soll in Rosenlauri, bekannt als eine der ältesten Fremdenstationen des Berner Oberlandes, das erste Feriendorf der Alpenordseite entstehen, das auch dem bestehenden Hotel neuen Auftrieb geben wird.

Das Projekt sieht zwei Typen von Chalets vor, die in dorfbühlicher Anordnung neben das bestehende Hotel Rosenlauri gestellt werden sollen. Typ I ist ein massiv gebautes Chalet für 6 Personen. Typ II ist ein Montagehaus für 2 bis 3 Personen. Beide Häuser werden mit modernem Komfort ausgerüstet sein, jedoch auf unnötigen Luxus verzichten. Der Mietpreis für ein ganzes Chalet wird 15 bis 25 Fr. pro Tag, alle unbefruchtet, betragen.

Das Feriendorf Rosenlauri, welches etwa 24 Chalets umfassen wird, ist hauptsächlich für Familien mit Kindern gedacht. Den Gästen wird folgende, für die Schweiz neue Hotelform offeriert werden können: Der Einzelreisende oder die Familie mietet zu einem Pauschalpreis ein Chalet. Seine Mahlzeiten kann sich der Gast selbst zubereiten; ein Laden bietet Einkaufsmöglichkeiten. Auf Wunsch kann der Gast auch im Chalet wohnen und als Pensionär oder Teilpensionär einzelne oder alle Mahlzeiten im Hotel einnehmen. Er kann auch die Mahlzeiten fertig angerichtet in sein Chalet tragen. Ein spezielles Checksystem ermöglicht eine rasche Bedienung ohne Bargeldverkehr.

Bereits sind für über 100 Wagen Parkplätze geschaffen worden, in der Annahme, dass 80% der Gäste motorisiert sein werden. Die Grundsteinlegung wird zur Saisonöffnung 1961 erfolgen. Rosenlauri feiert im Sommer 1961 sein 100jähriges Bestehen. Vor 190 Jahren hat der Altsenn Andreas von Bergen eine heilsame Quelle entdeckt und Gliederkranken zugänglich gemacht. Damit ist die Gründung von Rosenlauri-Bad in die Lokalgeschichte eingegangen.

Le trafic de la Swissair en hiver

L'horaire d'hiver 1960/61 est entré en vigueur le 1er novembre et reste valable jusqu'au 31 mars. C'est la première saison au cours de laquelle Swissair utilise à plein rendement ses avions à réaction: les 4 Caravelle et les 3 Douglas DC-8 offrent à peu près la moitié des 101 000 000 tonnes-kilomètres prévues pendant cette période. Pour ces deux types d'avion à réaction, notre compagnie nationale a formé jusqu'à présent 90 pilotes, soit 23 capitaines et 19 co-pilotes sur DC-8, et 26 capitaines et 22 co-pilotes sur Caravelle. Dans le courant de l'hiver les vols d'instruction et d'entraînement pour ces deux types d'avion continueront d'avoir lieu en Scandinavie.

La mise en service des avions à réaction a eu pour conséquence, entre autres, une plus grande utilisation des appareils DC-7C et DC-6B sur les lignes à courtes et moyennes étapes complétant ainsi le célèbre DC-3 du trafic régulier.

Le trafic Swissair sur l'Atlantique nord est assuré exclusivement par les avions à réaction DC-8. Jusqu'au 3 décembre et du 13 au 31 mars, Genève est reliée à New York 10 fois par semaine et du 4 décembre au 12 mars 8 fois. Au retour, Genève est desservie 8 fois par semaine durant la première période et 5 fois pendant la seconde. La plupart de ces vols s'effectuent non-stop alors que certains font escale à Lisbonne.

Grâce au DC-8, le passager quittant Genève à 15 h 50 arrive à New York à 19 h 25 où il peut prendre les principales correspondances dont celles à destination de Los Angeles et San Francisco. L'offre de places par semaine au départ de Genève vers New York a pratiquement doublé par rapport à l'offre de l'hiver passé.

L'Amérique du sud est desservie 2 fois par semaine par les Douglas DC-7C qui relient Genève à Lisbonne, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Montevideo et Buenos Aires. Les DC-7C seront remplacés dès l'été 1961 par les quadrireacteurs Convair «Coronado» dont la vitesse de croisière atteindra 1030 km/heure.

Vers l'Extrême-Orient, la fréquence des vols DC-6B passe de 2 à 3 par semaine, dont deux se terminent à Tokio et le troisième à Hong-Kong.

Dans le secteur du Proche- et du Moyen-Orient, les avions à réaction Caravelle relient Genève à Athènes 4 fois par semaine, 2 fois à Beyrouth et à Téhéran et une fois à Tel Aviv, Le Caire et Bagdad. A ces vols s'ajoutent des DC-6B 2 fois par semaine pour Le Caire, une fois pour Beyrouth, Athènes, Kuwait et Dhahran. De plus, ces destinations sont desservies plusieurs fois par semaine via Zurich.

Entre Genève et Londres, Swissair et BEA offrent en pool deux vols quotidiens avec Metropolitan et Viscount auxquels s'ajoutent plusieurs liaisons hebdomadaires et, à partir du 17 décembre, 4 vols de nuit par semaine dont deux avec Caravelle Swissair.

De Contrin, Swissair et Air France assurent quatre vols quotidiens vers Paris, alors que Nice est desservie une fois par jour l'après-midi avec un supplémentaire le matin.

Vers la Scandinavie, Swissair exploite 2 vols quotidiens avec Caravelle pour Copenhague et Stockholm. SAS dessert en outre les mêmes routes avec de nombreux long-courriers au départ de Contrin.

Dans le trafic avec les Pays-Bas, notre compagnie nationale effectue cinq liaisons directes hebdomadaires Suisse-Amsterdam non comptés les vols de nuit pour la poste et le fret. De son côté, KLM exploite cette ligne neuf fois par semaine.

Le trafic de Swissair avec l'Allemagne n'a subi aucune modification essentielle de fréquences. Il convient de noter que pour la première fois Genève est reliée directement à Cologne via Francfort. Mentionnons également l'introduction des rapides Caravelle sur Düsseldorf deux fois par jour.

Pour la première fois en hiver, Swissair relie la Suisse à Varsovie une fois par semaine.

Swissair et AUA exploitent en commun jusqu'à trois vols quotidiens vers Vienne et l'offre sera sensiblement augmentée par la mise en service de DC-6B et DC-7C. Du 16 décembre au 4 mars, Swissair dessert deux fois par semaine Innsbruck.

Rome bénéficie d'une liaison aérienne quotidienne avec Genève, exploitée en pool par Swissair et Alitalia. Milan et la capitale italienne sont dotées d'autre part de plusieurs liaisons quotidiennes via Zurich.

Les compagnies nationales suisse et yougoslave continuent de desservir 3 fois par semaine Belgrade, une escale hebdomadaire étant prévue à Zagreb.

Entre Genève et Barcelone, Swissair et Iberia assurent en commun une liaison quotidienne au début de l'après-midi. A partir du 18 mars s'ajouteront trois vols hebdomadaires avec départ de Contrin à 08 h 15. Vers Madrid, notre compagnie a complété ses DC-6B par des DC-7C et dessert quotidiennement la capitale espagnole, en pool avec Iberia. Palma de Majorque peut être atteinte au départ de Genève une fois par semaine et, dès le 18 mars, deux fois.

Lisbonne est desservie de Genève 6 fois par semaine dont 4 vols via Madrid alors que les vols de retour s'élèvent à 10, dont certains avec DC-8.

Dans le trafic interne suisse enfin, 4 vols réguliers par jour relient Genève à Zurich auxquels s'ajoutent plus de 20 vols long-courriers par semaine.

Höchste Auszeichnung für den Film «Zürcher Impressionen»

Der von der Condor-Film AG im Auftrag des Verkehrs-Verein Zürich hergestellte Farben-Kurzfilm «Zürcher Impressionen» wurde von der Film-Bewertungsstelle der Länder der Bundesrepublik Deutschland soeben mit dem höchsten Prädikat «Besonders wertvoll» ausgezeichnet. Der Film wird demnach in 80 Kopien in den wichtigsten deutschen und österreichischen Lichtspieltheatern und in Zürich ab Weihnachten im Beiprogramm zum Film «An heiligen Wassern» anlaufen.

BIRDS EYE empfiehlte Für die Festtag-Menüs Marroni Ia, geschält tiefgekühlt, besonders schöne Ware in Packungen à 9,5 kg BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 2397 45

La Suisse au congrès mondial de la gastronomie

Comme nous l'avons annoncé ici-même, la confrérie de la Chaîne des rôtisseurs avait organisé à Paris, pour mieux marquer la célébration du 10e anniversaire de sa reconstitution, le premier congrès mondial de la gastronomie.

Gastronomie, gastrophilie, voilà, dira-t-on des mots qui reviennent bien souvent dans les communiqués des journaux actuels et c'est, en fin de compte, faire beaucoup d'honneur à Messire Gaster. Ne devrait-il pas, en principe, se contenter de remplir sa fonction qui est d'apporter à notre corps les substances dont il a besoin pour vivre.

C'est que la gastronomie a été à juste titre élevée au rang d'art, car elle est malgré tout la synthèse d'une culture et d'un raffinement de goût qui trouve son expression dans un complexe de bonnes et belles choses. Si l'on doit se nourrir pour vivre, l'on peut le faire sous la forme la meilleure et la plus agréable qui soit et c'est ce passage d'une fonction à un agrément qui justifie la gastronomie.

Répêtons-le, il ne s'agit pas de rechercher des plats compliqués et tarabiscotés, mais de faire profiter nos sens du goût naturel de certains produits ou de certaines combinaisons de goûts qui sont particulièrement agréables.

La confrérie de la Chaîne des rôtisseurs a pour but de remettre la gastronomie à l'honneur et elle a remporté un succès foudroyant puisque les cinq pionniers qui, en 1950, décidaient de reconstituer cette corporation sont entourés aujourd'hui de plus de 7000 membres.

Le premier congrès mondial de la gastronomie a eu lieu du 3 au 5 décembre à Paris et a remporté le plus grand succès, puisqu'il a réuni les représentants de 37 nations, des associations gastronomiques de France et quelque 600 délégués venus de l'étranger.

Au cours de séances de travail, les assistants entendent les exposés suivants:

Le régionalisme et la gastronomie, par Jules Mihura, de l'académie de gastronomie Brillat-Savarin; des menus et de l'origine des plats, par Sven Hansson, sénécchal du bailliage suédois de la Chaîne des rôtisseurs; du danger sur le plan gastronomique et médical, de certaines altérations, épurations excessives, voire fraude touchant les aliments et les boissons, par Paul Emile Cadilhac, de l'académie des gastronomes; la cuisine anglaise de l'invasion des Normands à nos jours, par Charles Liebman, chan-

celier du bailliage de Grande-Bretagne de la Chaîne des rôtisseurs; le régionalisme de la cuisine française, par Alfred Guerot de l'académie de gastronomie Brillat-Savarin; le sud-ouest de la France, terre de la gastronomie, par le Dr Darigou, président du comité du tourisme du sud-ouest; les rapports du tourisme et de la gastronomie, par Jacques Billiet, président de l'Association française des journalistes et écrivains du tourisme; la défense du vin, par le professeur Portman, président des médecins amis du vin.

Il fut décidé d'organiser des congrès nationaux dans chaque pays où la chaîne possède un bailliage. Ces congrès nationaux prépareront les études ayant trait aux grandes questions touchant la gastronomie, questions qui seront ensuite discutées chaque année au cours du congrès mondial.

La Suisse était dignement représentée à ce congrès grâce à MM. Albert Bopp, argentier du bailliage suisse et M. Bollen, bailli du Tessin qui, avec quelques autres membres suisses de la chaîne n'avaient pas hésité à transporter des tonnes de marchandises à Paris pour que notre pays ait un stand digne de lui au Salon de la gastronomie organisé dans le cadre du congrès mondial. Ce stand fut particulièrement réussi et peut être considéré comme l'un des plus beaux qui aient été présentés.

Répétant à la demande des représentants suisses, le congrès décida d'attribuer à la Suisse l'organisation du deuxième congrès mondial de la gastronomie qui se déroulera l'année prochaine et donna tout pouvoir à MM. Bopp et Bollen pour l'organisation de cette manifestation qui coïncidera avec la célébration du 10e anniversaire du bailliage suisse de la chaîne des rôtisseurs.

Au cours d'une réception à l'Hôtel de ville de Paris, MM. Bopp et Bollen reçurent la médaille de bronze de la ville de Paris, distinction qui récompense justement les efforts qu'ils déploient en faveur de la gastronomie nationale et internationale et par là-même du tourisme dont la gastronomie est un des éléments les moins négligeables.

Nous les félicitons chaleureusement et les remercions de n'avoir pas reculé devant le travail et l'effort, et d'avoir obtenu l'organisation d'un congrès mondial dont l'importance est considérable et qui vient en temps utile pour mettre en évidence la gastronomie helvétique.

Weltkongress der Gastronomie

Es ist nicht verwunderlich, wenn inmitten der grossen Zahl von Kongressen auch die Gastronomie vom «Bazillus der Kongressitis» angesteckt wird. Wie kaum einem Monat traf sich in Wien die Delegierten aus 11 Ländern unter dem Banner des «Weltbundes der Kochverbände», und schon sahen wir uns wieder - diesmal in Paris - zu einer Tagung, die sich stolz «1er Congrès mondial de la gastronomie» nannte.

Die Tagung wurde von der «Chaîne des rôtisseurs» organisiert, die vor 10 Jahren durch einige Idealisten, denen, wie sich bald zeigte, auch die kommerzielle Ader nicht fehlte, heute zu einer Mitgliederzahl von über 6000 blicken, gegründet wurde.

Wir, in solchen Dingen bescheidenen Schweizer, hätten, wahrscheinlich in Anbetracht der Beteiligung, eher von einem internationalen Treffen gesprochen und wären dabei der Wahrheit am nächsten geblieben. Aber «mondial» hat besonders in Paris einen ausgezeichneten Klang, und dessen propagandistische Wirkung hat sich denn auch voll und ganz bewährt.

Die Verhandlungen haben, wie dies zu erwarten war, keine besonderen Wellen geschlagen (sie blieben also im Rahmen der üblichen Kongresse), aber schliesslich ist ja die Grosszahl der Teilnehmer mehr nach Paris - als an den Kongress gepilgert.

In gesellschaftlicher Hinsicht hat aber die Veranstaltung die Erwartungen voll und ganz erfüllt. Nach pompösen Receptions und exquisiten «Dés de bienvenue» usw. warteten die Organisatoren mit einem wirklich feinen Schlussbouquet auf.

Gegen 2000 Kongressnehmer und Ehrengäste durchschritten das Spalier von gold- und silberstrotzenden, mit blanken Krummsäbeln parierenden Kurassieren der «Garde republicaine», um sich in den prallgelittenen Rängen der Oper an der Galavorstellung des «Roi David» zu ergötzen. Nach diesem Augen und Ohren betörenden Erlebnis kam auch die Gastronomie auf höchste Touren.

Die Veranstalter und deren Helfer aus nah und fern hatten die ausgezeichnete Idee, ihre Gäste mit einem «Monsterbuffet» zu überraschen. Nicht nur die verschiedenen französischen Landesteile, sondern auch einige ausländische Mannschaften massen sich im edlen Weltreit, wessen kulinarische Leckerbissen beim Publikum den grössten Anklang finden würden. Die Auswahl des Gebotenen war, wenn man allein schon an die Reichhaltigkeit der französischen Regionalitäten denkt, ausserordentlich. Kaltes und Warmes wurde in so unglaublicher Vielfalt aufgetischt, wie man es sonst nur in den teuersten und exklusivsten «Temples des gourmets» kreuz und quer in diesem Lande antrifft. Dazu kamen die feinsten «Austernbänke», eine «Choix de fromage de France» mit über 120 Sorten usw., alles überschwebt - im wahren Sinne des Wortes - mit Wein und Champagner à discrétion.

Wer aber gerne einen gastronomischen Ausflug «über die Grenzen» unternehmen wollte, der genoss als Vorsepie bei den Holländern eine sehr herrlich geräucherter Lachs mit Genevaer, bog dann hinüber zu den Engländern, um eine «Real Turtle Soup» zu einem Glas Cherry zu nippen, und genoss dann am belgischen Buffet deren köstliche «Anguilles au vert».

Wer hierauf das Glück hatte, sich durch das Gedränge an den bayerischen Tisch vorzukämpfen, hatte sich sein Weisswürstel mit Löwenbräu redlich verdient.

Ein nochmaliger «Effort de Force», und schon stand man vor dem grössten und reichhaltigsten aller Buffets, dem der Schweiz. Was wir in unserer Heimat an typischen Ess- und Trinkwaren kennen, hat seinen Weg zu dem am meisten umlagerten Risentisch gefunden.

Unser Land durfte sich sehen lassen. Die fleissigen schweizerischen Organisatoren und zugleich auch uneigennützig Spender haben Schönes geleistet. Das einzige vielleicht, was ein noch bernischer Berner als der Schreibende vermissen hätte können, wäre die «Röstli» gewesen. Doch Spass beiseite, es war ein Gaumenfest (man spricht von über

500 verschiedenen Spezialitäten), wie es wahrscheinlich in seiner Mannigfaltigkeit sogar das diesbezüglich erwähnte Paris noch nie gesehen und gessen hat.

Eine kleine Fussnote möchte ich hier aber doch noch anbringen: Wenn endlich wir man es erleben, dass selbst in den besten Kreisen einem Buffet und dessen Herstellern der notwendige Respekt entgegengebracht wird? Nämlich - hübsch und gesittet der Reihe nach, zuerst in gebührender Abstand, die Besichtigung der Meisterwerke zu erlauben, dann «Ladies first», hernach die älteren Herren, und dann erst die Flut der stürmischen Halbverhungerten sich bedienen lassen.

Sachen gibt's da oftmals zu sehen! Es liessen sich Bände schreiben. Aber eben, man muss doch schon dem Berufsstolz zuliebe selbst mit den ersten Welten der Angreifer vorstürmen, um nicht nur die Petersilie zu erwischen, mit der die Gänseleber garniert war.

Werner Wymann

Die Tessiner am Weltkongress in Paris

Unter den zahlreichen Ländern hat auch die Schweiz ein Buffet präsentiert. Einen massgebenden Anteil an demselben hatte der Kanton Tessin geleistet. Das Tessiner Buffet wurde von der Familie Bollen, Hôtel La Palma au Lac, Locarno, und der Küchenbrigade dieses Hotels erstellt. Der Erfolg war ausserordentlich gross, und die präzise bearbeiteten Platten wurden sehr gerühmt. Für die ausgezeichnete Präsentation und Perfektion der Platten erhielt Herr Bollen ein Ehrendiplom erhalten.

Diese gastronomische Veranstaltung fand anschliessend an eine Aufführung in der Pariser Opéra statt, wo die erfolgreiche Oper «Le roi David» aufgeführt wurde. Vorher wurden die Kongressteilnehmer sowie weitere Persönlichkeiten von M. Julien Tardieu, Président du Conseil municipal de la ville de Paris, empfangen. Bei diesem Empfang wurden 2 Mitglieder vom Schweizer Hotelier-Verein, nämlich Herr Bollen, Hôtel La Palma au Lac, Locarno, und Herr Bopp, Touring Hôtel Balance, Genève, mit der Medaille de la ville de Paris ausgezeichnet.

Büchertisch

Das Ski-Jahrbuch 1960

Bevor es recht zu schneien begonnen hat, legt der Schweizerische Skiverband sein Jahrbuch vor. Es steht - man kann es nicht anders erwarten - noch ganz im Zeichen der Winter-Olympiade, die vergangene Monat Februar in Squaw Valley durchgeführt wurde. Die Schweiz war dort durch eine ansehnliche Mannschaft vertreten, die - wenn vielleicht auch nicht alle Hoffnungen in Erfüllung gingen - doch für unseren Skisport Ehre einlegte. Direktor G. A. Michel, der als damaliger Präsident des Ski-Verbandes die Teilnehmer begleitete, erstattet im Jahrbuch seinen Bericht, der durch die kurzweilige Schilderung besticht und dabei dem sportlichen Geschehen die ihm geziemende Bedeutung schenkt.

Im literarischen Teil kommen der Dichter Hans Roelli mit feinsinnigen Gedichten vom Schnee und der Schriftsteller Dr. Gustav Renker mit Skihütten-Erlebnissen zu Wort. Kurzberichte des Zentralpräsidenten und der neuen Ehrenmitglieder leiten über zum vereinsinternen Teil, der die Ranglisten der Schweizerischen Skimeisterschaften und die Adressen der Klubs und ihrer Vorstände bringt.

Das reich illustrierte Jahrbuch wird den Freunden des Skisport eine liebenswürdige Jahresgabe und ein wertvolles Dokument grosser Ereignisse sein. rw

CICE-Fahrplan

Im Auftrag des CICE (Centre d'information des chemins de fer européens) haben es die SBB übernommen, den «CICE-Fahrplan» neu herauszugeben. Gegenüber den früheren Ausgaben wurde die Bro-

La causerie gastronomique de Paul André

«Mes meilleurs plats ont été créés pour les dames...»

Qui disait cela? Escoffier - celui que César Ritz appelait, nullement par complaisance, mais parce qu'il l'estimait à aucun comparable: «Le premier cuisinier du monde». Mme Marie-Louise Ritz a consacré tout un chapitre à Escoffier, dans ses vivants souvenirs sur son mari, où la gastronomie et la cuisine tiennent d'ailleurs une grande place. Les deux hommes firent connaissance au Grand Hôtel de Monte-Carlo, que Ritz avait relevé en peu de temps, grâce aux talents d'un chef exceptionnel. Mais la concurrence le lui souffla en y mettant le prix. L'infidèle avait cependant révélé le nom, encore inconnu, de celui auquel il devait son art. C'était précisément Escoffier - et Ritz, qui notait toujours les adresses intéressantes, n'hésita guère devant la solution: il engagea sans marchandage le maître, puisqu'il ne disposait plus des services de l'élevé. Rencontre qui aura ses répercussions sur l'histoire de l'hôtellerie.

Auguste Escoffier avait été, durant la guerre de 1870/71, le chef de cuisine à Metz du maréchal Bazaine. C'était sans doute insuffisant comme titre de gloire. Mais il y avait appris l'importance d'avoir sous la main des aliments qui échappent à l'altération - pour éviter toute pénurie lorsque le ravitaillement peut être en défaut. Et il sera parmi les premiers dans sa branche à s'intéresser aussi pratiquement que possible à la technique des conserves - viandes, légumes, sauces. Est-ce lui qui convainca Ritz? De toute façon, celui-ci prendra une part active, avec son ami Hans Pfiffer d'Altshofen, qu'il avait connu à Lucerne, dans la constitution en Suisse d'une fabrique de lait condensé.

Escoffier et Ritz, on les retrouvera partout, après leur première et fructueuse collaboration. Tant ils étaient convaincus qu'il ne saurait y avoir d'hôtellerie de luxe sans une cuisine rigoureusement adéquate. Or il y avait, à cette époque pas si lointaine, nombre de conceptions qui apelaient une réforme adroite. Ritz voulait introduire dans les hôtels un style qui leur donnât réellement du caractère. Il n'en était pas seulement la construction et l'aménagement, pour le plaisir d'offrir aux clients un cadre de bon goût. Il tenait aussi compte des recherches de l'hygiène - ce qui semble aujourd'hui élémentaire, mais ce dont on se souciait si peu, que l'odeur des égouts régnait parfois dans quelques pièces des établissements les mieux cotés. La tenue du personnel sera également modifiée. Ainsi disparurent les accoutrements compliqués, qui manquaient souvent de fraîcheur, et firent adoptés certains détails maintenant classiques: cravate noire pour le maître d'hôtel et blanche pour les serveurs; livrée de travail des garçons-chef, etc.

Quant à Escoffier, c'est lui qui remplacera les pièces montées par une présentation moins prétentieuse mais plus raffinée dans ses moyens. Carême avait étudié l'architecture pour reproduire en confiserie un certain nombre de monuments célèbres: art très appliqué, mais art mineur. Son école de la fin du siècle créera vraiment un style de décoration culinaire en correspondance avec la nature de chaque mets. Il saura en outre utiliser des ressources

d'ordre psychologique, qui contribueront à déterminer le petit choc dont dépend préalablement le succès d'un plat - qu'il s'agisse de hors-d'œuvre, de viandes, ou d'entremets. Plusieurs de ces aimables artifices ont gardé tout leur prestige. D'autres, qui confinaient à la mise en scène, sont maintenant devenus désuets. On est par exemple moins sensible aux préparatifs durant lesquels un groupe de garçons terriblement graves semblaient officier pour je ne sais quel culte de l'omelette flambée. Mais cela portait au temps de la reine Victoria - dans une Europe où il y avait à distraire passablement d'oisifs blâsés.

Les dames de la haute société ne fréquentaient pas volontiers les restaurants, qu'elles laissaient à la disposition des demi-mondaines. Ces maîtresses de maison préféraient couvrir de leur nom la réputation de leur propre chef: le rayonnement d'un salon commence par la salle à manger. Escoffier, par sa cuisine hors de pair, contribuera cependant à faire tomber les préjugés et à modifier leurs habitudes. Il avait un jour à la femme du directeur du Ritz de Londres:

«Mon succès vient de ce que mes meilleurs plats ont été créés pour les dames...»

Et, pour cela même, il allait plus loin que la gastronomie comprise au sens étroit du terme. Il s'intéressait, tout comme Brillat-Savarin du reste, aux qualités digestives des aliments et à leur valeur nutritive. Inutile de préciser qu'il était difficile sur le choix de la marchandise - cherchant toujours le meilleur le plus fin, les œufs les plus frais, les légumes les mieux réussis, les viandes irréprochables à tous points de vue. Pas de maquillage: principe utile à rappeler. Ainsi pouvait-il s'accorder le luxe d'être simple. Au marché de Trouville, voyant un panier où frétilaient de petits poissons, dont personne ne voulait, parce que trop minuscules, il les acheta au prix de liquidation. C'étaient de tout jeunes turbot et des soles à peine nées; il en fit la «friture truvillaise», et le baron Adolphe de Rothschild lui en demanda la recette.

Combien de célébrités, encore dans les mémoires, ou depuis plus ou moins longtemps oubliées, sont-elles à l'origine de quelque spécialité qui ne risque pas de disparaître? Qui, par exemple, se souvient de Melba? Ce n'était pas une pêche, c'était une actrice, mais elle les aimait flambées, tandis qu'Escoffier estimait que la glace surtout leur convient. Ayant à préparer un dîner pour elle, il concilia les deux avis en imaginant la Pêche Melba. Le prince de Galles, futur Edouard VII, n'était pas facile à servir, car il se défiait en chatouilleux traditionaliste des nouveautés. Le maître-queux du Savoy, que dirigeait Ritz, osa néanmoins à son glissement dans le menu de l'hôte blet royal quelque chose de surprenant: les Nymphes à l'aurora. C'étaient des cuisses de grenouilles froides, dans une gelée à la crème et au vin de Moselle. Tout le monde s'en régala, et l'Angleterre se mit à chasser en grand la grenouille - à cause de ce crapaud de cuisinier français.

Paul André

1) M.-L. Ritz, César Ritz (Editions Tallandier, Paris).

schüre inhaltlich und gestalterisch den heutigen Verhältnissen angepasst. Die Herausgabe wurde so gefördert, dass das Leistungsangebot der europäischen Bahnen für den kommenden Sommerfahrplan so frühzeitig als möglich allen Interessierten zugänglich gemacht werden kann.

Der vorliegende europäische Fahrplan enthält die wichtigsten und besten internationalen Verbindungen der europäischen Bahnen. Kleine Änderungen der Abgangs- und Ankunftszeiten gegenüber den später erscheinenden definitiven Fahrplänen müssen natürlich vorbehalten bleiben.

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

DESSERTS

Crème Tia Maria (4 Personen)

4 Eigelb, 4 Esslöffel feiner Zucker, 6 Esslöffel TIA MARIA, 2 dl Rahm, Eigelb und Zucker schaumig schlagen und zirka 2 Stunden kaltstellen. Dann TIA MARIA dazumischen und Masse mit sehr steif geschlagenem Rahm vermengen. Kalt servieren.

Soufflé glacé «Ambassadeur» (4 Personen)

3 Eigelb, 125 g feiner Zucker, 1/2 dl TIA MARIA, 1 1/2 dl Rahm. Mit 1 1/2 dl Wasser und dem Zucker einen warmen, dickflüssigen Sirup vorbereiten. Wenn noch warm, die drei Eigelb beigeben und erkalten lassen. Dann TIA MARIA sowie den geschlagenen Rahm daruntermischen. Eine Souffléform mit Pergamentpapier auslegen, die Masse hineingiessen und gefrieren lassen. Vor dem Servieren stürzen, Papier entfernen und das Soufflé mit etwas Schokoladepulver bestreuen.

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nattermod
Administration des annonces: E. Kuba

Neu für die Schweiz!

DER REIS



BIN ICH

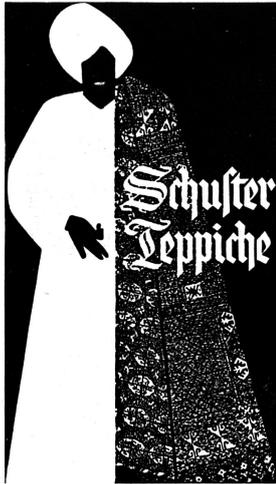
TRIPLO REIS V7

Reis, wie der Chef und der Gast ihn wünschen

Ausgezeichnet im Geschmack - Verkocht nie auch aufgewärmt und nach verlängertem Kochen frisch und körnig

Der Reis, den Sie für Ihren Service à la minute brauchen

Verlangen Sie Gratismuster bei: **TRIPLO RISQ, Brig**



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung
 Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
 Telefon (071) 221501
 Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
 Telefon (051) 287608

GIGER-KAFFEE

— ein vollkommener Genuss —

MILFLOR-TEEBEUTEL

— allerfeinste Teequalität —

Zwei Spitzenprodukte, dank über 50jähriger Erfahrung.

Vorteilhafte Preise.

Verlangen Sie bitte unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN

Lebensmittelimport en gros
 Gutenbergstrasse 3
 Telefon (031) 2 27 35



Portier-Uniformen

Stets günstige Occasionen am Lager oder Anfertigung innert wenigen Tagen.

HELBLING

Rapperswil SG, Tel. (055) 22121

Champagne Taittinger, Reims



Le Champagne pour les grandes réceptions mondaines

La Cuvée des Comtes de Champagne est présentée dans la reproduction très fidèle de la plus ancienne forme connue de bouteille champenoise utilisée au XVIII^e siècle.

Agence Taittinger, Bâle
 Alphonse Fischer

Margarethenstrasse 59, Tel. (061) 343043 / 341495

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form und leiser Gang
 Einfache, rasche Bedienung
 Maschinen für 1—18 Services und 1—9 Sparten
 Modelle ab Fr. 880.—



Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell
 Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung

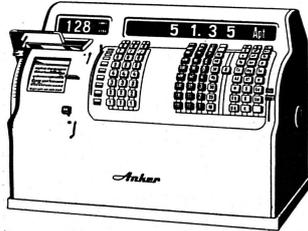
Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen
Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis



Zur Geldkontrolle **Anker Kassen**

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44

Terylene-Steppdeckenanzüge

vollständig knitterfrei nicht zu bügeln leicht waschbar farbdurchsichtig u. doch hygienisch einwandfrei 120/160 cm + Randsaum Fr. 23.50
 Bitte verlangen Sie Muster



Wäschefabrik
 Telefon 058/441 64
 Ladengeschäft
 Zürich, Pellikanstrasse 36
 Telefon 051/25 00 93

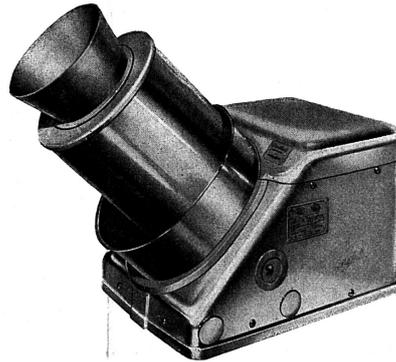
Kleintier-Vermittlung

wünscht Beziehungen mit Hotels und Gasthöfen. Anfragen sind zu richten an
 Postfach 9, Burg 6.

NEU

HOBART «SANI QUIK» GLÄSERWASCHMASCHINE

NEU



Mit Kaltwasser jedes Glas in 4 Sekunden automatisch keimfrei gewaschen und gespült. Entfernt garantiert Lippenstift. — Einfachste Installation.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch:

HOBART-MASCHINEN J. BORNSTEIN AG., ZÜRICH

Verkauf — Service

Telephon (051) 27 80 99 / 27 88 48



Mod. 6001



Für jeden Zweck baut Horgen-Glarus die geeigneten Stühle und Tische

Wir stellen seit vielen Jahren Bestellungen für das Gastgewerbe her und freuen uns, auch Ihnen unsere Vorschläge unterbreiten zu dürfen.

HORGEN-GLARUS

A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
 Telefon (031) 2 21 44

A vendre

en plein centre de Paris sur les Grands Boulevards, connu pour ses spécialités suisses

Restaurant

avec salle au 1er étage, lieu de réunions hebdomadaires de sociétés suisses. Bonne clientèle française et suisse. Pour couple capable, ayant env. 70-80000 Frs à disposition, situation vraiment intéressante et possibilité de développement. Entrer sous chiffre OFA 1811 Zr à Orell Füssli-Annonces, Zurich 22.

URGENT!

A remettre au cœur de Lausanne,

glacier-restaurant-bars

possédant la grande patente. Bail commercial; chiffre d'affaires moyen Fr. 1200.— par jour. S'adresser: F.-Nicolas Demierre, Av. Tribunal Fédéral 1, Lausanne.